Unterhaltungsblatt der „Hallischen Nachrichten“.

Sonnabend, den 4. September 1926.

Ein Streit um unsere Klassiker

Von Paul Landau.

Der Wunsch unserer „Klassiker“ hat eine gewisse Heiligkeit erlangt, so daß wir gar nicht mehr über die Gründe nachdenken, durch die gerade die drei Paare Klopstock und Gleim, Herder und Wieland, Goethe und Schiller, aus der großen Zahl unserer bedeutenden Schriftsteller herausgehoben und als eine „Klasse für sich“ angesehen werden. Wenn man bei den anderen Völkern umschau hält, so findet man jedenfalls, daß es nirgendwo sonst sechs Klassiker gibt. Die Franzosen, bei denen sich die Verherrlichung eines „klassischen Stils“ zuerst entwickelte, haben streng an der Dreizahl Corneille, Racine, Molière festgehalten, wenn auch seit der Romantik noch so viele Bilderstürmer sich gegen diese Dreiheit erhoben haben. Auch die Italiener haben, als sie sich wieder in der Zeit ihrer nationalen Erhebung auf die Begründer ihrer Literatur besannen, dem unbestrittenen Größten zwei kleinere Trabanten zur Seite gegeben, so daß neben Dante Petrarca und Boccaccio stehen. Die Engländer und die Spanier kennen keine eigentlichen „Klassiker“; doch würde man aus der großen Literaturepoche Spaniens höchstens Calderon und Lope de Vega zu Cervantes gesellen, und die Briten wären verlegen, ob sie nur den heute vergessenen Ben Johnson oder noch andere aus der Ueberzahl genialer Dichter, die das elisabethanische Zeitalter erblühen ließ, neben den „Einzig-Einen“ Shakespeare stellen sollten. Unsere Gesamtzahl ist aber auch durchaus nicht gleich von Anfang unbestritten gewesen. Wie erbittert hat — so lächerlich und aussichtslos uns das auch heute erscheint — das junge Deutschland gegen Goethe gekämpft! Die Menzel und Börne sprachen ihm die klassische Bedeutung rundweg ab, und ein Gutzkow suchte ihn und Schiller mit dem Ausruf zu übertrumpfen: „Zehndändige Romane haben sie doch nicht geschrieben!“ An Stelle des von den Romantikern so bitter gehaßten Schiller haben romantische Literaturhistoriker, wie Koberstein, Vieck an den Platz des sechsten Klassikers bringen wollen, und für Jean Paul hat schon Herder die Aufnahme unter die klassischen Schriftsteller gefordert. Wenn wir heute vorurteilslos die drei Paare an uns vorüberziehen lassen, so sind doch eigentlich nur noch Lessing, Goethe und Schiller durch die nachhaltigste Wirkung, die ihnen Schule und Theater verliehen, übrig geblieben. Herder, der große Anreger, wird in weiten Kreisen des Volkes nicht mehr gelesen; Wieland ist ganz zum charakteristischen Vertreter einer Zeitpoesie, der Rokokodichtung, geworden, und wenn auch unsere jüngste Lyrik wieder mit Klopstock manches gemein hat, so genießen ihn doch nur noch sehr wenige als große Kunst. Andere Dichter haben unterdessen die höchste Bewunderung der Nation erreicht. Hölderlin und Mörike, Kleist und Grillparzer, Hebbel und Otto Ludwig, Jean Paul und Keller können getrost den Anspruch auf klassische Geltung erheben.

In jüngster Zeit ist nun in einem bedeutenden literargeschichtlichen Werk ein heftiger Angriff gegen unsere Klassiker erhoben worden. Josef Nagler will in seiner so vieles neuartig anpackenden „Literaturgeschichte der deutschen Stämme und Landschaften“ auch mit dem alten Klassikerkanon aufräumen. „Diese Geschichtsklitterung aus Eitelkeit, Bequemlichkeit und einem Quenchen Hässlichgefühl“ nennt ihn der Einleitung zum dritten Band seines Werkes und hebt gegenüber der einseitigen Betonung von Weimar, die in dieser Auswahl liegt, den hohen Kunstwert hervor, den andere Kulturzentren, wie das München des 17. Jahrhunderts oder das Wien des 19., für die deutsche Dichtung besitzen. Es ist ein großes Verdienst Naglers, als erster die Bedeutung des bayrischen Barockdramas ans Licht gestellt zu haben, und er darf wohl für die lateinischen Dramen Jakob Bidermanns eine klassische Geltung beanspruchen, wie sie die Namen Schillers besitzen. Dadurch, daß er so wunderbare Fülle mächtiger Persönlichkeiten, wie sie sich in allen Stämmen und in allen Teilen Deutschlands offenbaren, in seiner prächtigen Darstellung herausgearbeitet hat, läßt er die Einseitigkeit, die in unserm Klassikerkanon liegt, klar hervortreten. Wie jede Kanonisierung, so beruht auch diese auf Konvention, und wir werden sie nur begreifen, wenn wir nachforschen, wie gerade diese sechs Dichter zu Klassikern wurden.

Was ist eigentlich ein Klassiker? Erklärungen dafür sind oftmals gegeben worden. So nennt J. G. Sulzer in seiner „Allgemeinen Theorie der schönen Künste“ diejenigen klassische Schriftsteller, „die als Muster der guten und seinen Schreibart können angesehen werden.“ Auch Adelung verlangt vom klassischen Autor, daß er „die Angelegenheiten der verschiedenen Arten des Schönen besorgt.“ Goethe hat die Frage: „Wann und wo entsteht ein klassischer Nationalautor?“ in seiner Betrachtung über den „literarischen Sansculottismus“ beantwortet. Er sagt: „Wenn er in der Geschichte seiner Nation große Begebenheiten und ihre Folgen in einer glücklichen und bedeutenden Einheit vorfindet; wenn er in den Gesinnungen seiner Landsleute Größe, in ihren Empfindungen Tiefe und in ihren Handlungen Stärke und Konsequenz nicht vermißt; wenn er selbst, von Nationalgefühle durchdrungen, durch ein einwohnendes Genie sich sättigt findet, mit den Vergangenen wie mit den Gegenwärtigen zu sympathisieren; wenn er seine Nation auf einem hohen Grade gesammelt, vollkommene oder unvollkommene Versuche seiner Vorgänger vor sich sieht, und so viele äußere und innere Umstände zusammentreffen, daß er kein schweres Hinderniß zu kämpfen braucht, daß er in den besten Jahren seines Lebens ein großes Werk zu übersehen, zu ordnen und in einem Sinne auszuführen vermag.

Nach dieser Erklärung Goethes dürften auch unter unseren Klassikern nur wenige den Anspruch auf diesen Titel erheben, und er selbst lehnt im weiteren Verlaufe die Möglichkeit klassischer Dichtung in Deutschland überhaupt ab, weil auch die besten Deutschen feinerzeit zu schwer mit widrigen Umständen hätten kämpfen müssen. Klassische Schriftsteller im Sinne der Aufklärer, wie Sulzer und Adelung, aber hat es zu allen Zeiten gegeben. Schon in unserer mittelalterlichen Dichtung heben sich deutlich vorbildliche Gestalten heraus, wie Hartmann von der Aue und Walter von der Vogelweide, Wolfram von Eschenbach und Gottfried von Straßburg. Als Gottsched im 18. Jahrhundert der klassischen Dichtung der Franzosen auch etwas Nahrhaftes in Deutschland zur Seite stellen wollte, da griff er auf die berühmtesten Schriftsteller des 17. Jahrhunderts als „Poesie von gutem Geschmack“ zurück und nennt als „Klassiker“ Opitz und Dach, Flemming und Tscherning, Canitz und Besser, die beiden Gryphius, Neukirch, Pietsch und Günther. Auch Bodmer betont die vorbildliche Wirkung von Opitz, den man als den führenden Dichter bezeichnen kann, bis Geßnert als ein neuer „Herrscher auf dem deutschen Parnaß“ auftrat. Sein Gestirn ist rasch verbleicht vor dem Glanz der aufgehenden Sonne Klopstocks. Doch später rang mit dem Messias-Sänger Wieland um den Ruhm, der „repräsentativste Schriftsteller Deutschlands“ zu sein. Die Literatur-Revolution des „Sturm und Drang“ drohte die alten Götter hinwegzufegen. Aber die Poeten der Lessing-Generation klammern sich leidenschaftlich an die Vergangenheit, und für Gleim sind in einer Zeit, in der bereits Schiller und Goethe auf den Höhen der deutschen Dichtung stehen, noch immer Haller und Hagedorn, Uz und Ramler, Klopstock und Lessing die Klassiker. „Entweder muß in Deutschland eine notorische Barbarei entstehen oder Wieland, Herder, Goethe müssen fallen“, ruft Bodmer 1776 aus. Noch Herder spielt um die Jahrhundertwende die ältere Generation gegen Schiller und die Romantik aus. Im Jahre 1776 aber bringt schon Lenz in seinem „Pandämonium germanicum“ zum erstenmal Lessing, Klopstock und Herder mit Wieland und Goethe zusammen. Hier sind, wie A. M. Meyer in einem historischen Aufsatz über den Kanon der deutschen Klassiker hervorgehoben hat, mit Ausnahme des damals noch unbekannten Schiller die maßgebenden Dichter vereinigt. Zu Klopstock, Lessing und Wieland, den bereits berühmten Vertretern der herrschenden Generation, treten als die Männer der Zukunft Herder und Goethe, und es ist bezeichnenderweise, daß durch den Bund Schillers und Goethes in Weimar dieser als der sechste in den erlauchten Kreis aufgenommen wurde.

Um 1790 stellte Schubart eine für die damalige Zeit charakteristische „kritische Skala der vorzüglichsten deutschen Dichter“ auf. Er gibt dabei jedem Poeten eine bestimmte Menge Punkte für bestimmte Eigenschaften, und den, der die meisten Punkte hat, stellt er an die Spitze. Darnach erhält Wieland 161 Punkte, Lessing 155, Klopstock und Goethe haben je 153; dann aber Gerstenberg 151 Punkte, Gleim ebensoviel, Schiller 149, und Herder wird überhaupt nicht erwähnt. So war noch die Auffassung um 1790. Erst unter dem Eindruck der „klassischen Geistesepoche“ Weimars, der hier der Klassiker angehören, setzte sich im Laufe der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts die heutige Skala fest. Wenn wir nun heute neben unsere sechs Großen andere hervorragende Gestalten unserer reichen nationalen Dichtung setzt, so steht dem gewiß nichts im Wege. Wir wollen gern auch andere „Klassiker“ anerkennen, ohne uns aber deshalb „unsere Klassiker“ rauben zu lassen.

Die Geschichte des Kusses.

Auch der Kuß hat seine Geschichte, und zwar haben sich mit der Entstehung, Bedeutung und Entwicklung dieses scheinbar so selbstverständlichen Brauches viele Gelehrte beschäftigt und die dicksten Bücher darüber geschrieben. „Warum küssen sich die Menschen?“ fragt Scheffels Kater Hildegelgel, und die mannigfachen Antworten sind darauf gegeben worden. Die einen haben gesagt, er stamme aus einer Art „Berlocken“ gewesen. Plinius meint, man habe zunächst den Kuß dazu benutzt, um bei den Frauen, denen das Weintrinken verboten war, festzustellen, ob sie etwa doch ein Glächchen genehmigt hätten. Plato sieht im Kuß ein Zusammenfließen der Seelen, die im leichten Geruch aus einem Körper in den andern wandern. Am ältesten dürfte man dem Engländer Steele recht geben, der das Küssen überhaupt nicht erklären wollte, sondern darin „eine dem Menschen angeborene Tätigkeit“ sieht. Gegen diese Naturnotwendigkeit des Kusses aber erhebt die Völkerkunde gewichtige Bedenken. Darwin hat darauf hingewiesen, daß das Küssen durchaus nicht allerorten Brauch ist. Die Maori in Neuseeland, die Eingeborenen von Tahiti, die Papuas kannten es ebenso wenig wie die Feuerländer, die Somalis so wenig wie die Eskimos. Bei den zahlreichen primitiven Völkern, die die Lippen durch Holzer, durch große Ringe usw. verzieren, ist ein zärtliches Berühren der Münder an und für sich ausgeschlossen. Bei vielen Stämmen aber gilt der Kuß für etwas Ungehöriges. So erregte Winwood Read das Entsetzen einer Negerin, als er sie küßte, denn in ganz Westafrika war damals (1863) diese Liebkosung unbekannt, und Bayard Taylor erklärte eine Lappländerin, daß das Küssen durchaus nicht allerorten Brauch ist. Die Maori in Neuseeland, die Eingeborenen von Tahiti, die Papuas kannten es ebenso wenig wie die Feuerländer, die Somalis so wenig wie die Eskimos. Bei den zahlreichen primitiven Völkern, die die Lippen durch Holzer, durch große Ringe usw. verzieren, ist ein zärtliches Berühren der Münder an und für sich ausgeschlossen. Bei vielen Stämmen aber gilt der Kuß für etwas Ungehöriges. So erregte Winwood Read das Entsetzen einer Negerin, als er sie küßte, denn in ganz Westafrika war damals (1863) diese Liebkosung unbekannt, und Bayard Taylor erklärte eine Lappländerin, daß er ihr erzählte, daß in England Mann und Frau sich küßten, sie würde ihren Mann schwer dafür leiden lassen, wenn er ihr einen solchen Schimpf antun wollte. Eine Art „Kußersatz“ gibt es freilich auch bei diesen Völkern. Sehr beliebt ist das Aneinanderreiben und -drücken der Nasen, so in Neuseeland und Lappland, bei den Malaien und Chinesen. Anderwärts klopft und reibt man sich Arme, Brust oder Bauch; man streichelt das eigene Gesicht mit den Händen oder auch die Fülle des anderen; man bläst sich gegenseitig auf verschiedene Teile des Körpers usw. Ohne etwas wenigstens dem Kuß ähnliches, wodurch Neigung und Freundschaft ausgedrückt wird, kommt nun einmal die Menschheit nicht aus, und so hat denn der Kuß in der Kulturgeschichte eine gewaltige Rolle gespielt.

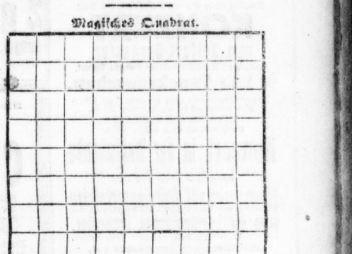
Im 17. Jahrhundert erschienen eine ganze Reihe dicker Folianten, die (1630) sich mit dieser „Lippenübung beschäftigten; sie trugen wie Herrenschmuck „Osculologia“ allerlei Kuriositäten zusammen, breiteten, wie J. F. Ketelii „De Osculis“ (1676) eine reiche philologische Gelehrsamkeit aus oder betrachteten den Kuß vom juristischen Standpunkt, wie Lauffus und Kornmannus. Man mühte sich in dieser Blütezeit der Kußwissenschaft um die beste Definition des Kusses. So heißt es im Frauenzimmerlexikon: „Der Kuß ist ein Mittelgut zwischen Schmätzgen und Heitzgen genannt ist eine aus Liebe herrührende und entdrannte Zusammenstoßung und Vereinigung derer Lippen, wo der Mund von zwei Personen so fest aneinander gedrücket wird, daß die Lippen beh dem Abzug einen rechten und deutlichen Nachklang zum Zeichen des Wohlgeschmackes von sich geben“. Daneben gab es auch noch viele Unterarten und Variationen des Küssens. In neuerer Zeit hat der dänische Historiker Nyrop diesem lockenden und stets aktuellen Thema ein tiefgründiges Werk gewidmet, und der Germanist Siebs hat sich mit dem Kuß in sprachlicher und volkskundlicher Hinsicht eingehend beschäftigt. Schon die Bibel kennt neben dem Kuß der Liebenden die mannigfachsten Formen des Küssens: Laban küßt zum Gruß seinen Neffen Jakob; zum Siegel der Freundschaft küssen sich David und Jonathan; zum Zeichen der Versöhnung küßt Esau den Jakob; König David gibt als eine Gnade seinem Unterian Versöhnen einen Kuß; die Diener küssen zum Zeichen der Unterjänigkeit Hand, Fuß, Knie und Rockzaum des Herrn. Nicht anders bei den Griechen, was man liebt und ehrt, berührt man mit den Lippen; Epamintondas küßt voll Freude den gerettete Schild, Mitiliades heimkehrend den heiligen Mutterboden. Bei den Römern durfte man sich vor andern überhaupt nicht küssen, und Plutarch erzählt, daß einer, der seine Frau in Gegenwart seiner Tochter küßte, bestraft worden sei. Bald aber ward der Kuß auch in Rom aus dem intimsten Kreis in die Oeffentlichkeit gezogen. Nach Herodot sollen die Perser den Kuß als zeremonielle Begrüßung eingeführt haben. In Rom spielte er in der Kaiserzeit eine große Rolle; ein byzantinischer Hofe waren alle Arten vom Fußkuß bis zum Herabküssen von Stirn und Wange wie den Lippen aufs reinste ausgeübt. Bei den ersten Christen erscheint der Friedenskuß beim Abendmahl und wird in die Liturgie eingeführt. Diese frommen Kußbräuche der mittelalterlichen Christenheit leben heut nur noch im „Osterkuß“ der griechisch-römischen Kirche fort. Auch im deutschen Reich wird der Frieden mit einem Kuß besiegelt. Im deutschen Märchen löst der Kuß alles Böse vergessen, gibt aber auch die verlorene Erinnerung zurück; durch einen Kuß werden die Verwunschenen und Verzauberten vom Banne erlöst. Gehäufte Geister, die zur Strafe für ihre Sünden auf Erden umgehen müssen, finden durch einen Kuß die ewige Ruhe. In vielen Gegenden gilt es als Schutz gegen Gewitter, wenn man dreimal die Erde küßt.

Allerlei.

Das Land der Nicht-Schlafer.

Das Arbeitsamt von Neu-Südwales hat, wie aus Sidney berichtet wird, ein Gesetz ausgearbeitet, dessen Befolgung eine Revolution im Kaufmannsstande hervorrufen muß. Danach sollen alle kaufmännischen Angestellten verpflichtet sein, „den Kunden die ungeschminkte Wahrheit über die Waren mitzuteilen, die sie kaufen.“ Die Verkäufer müssen, ohne daß danach erst gefragt wird, die Fehler und Nachteile angeben, die ein bestimmter Artikel aufweist, und jedenfalls auch bereit sein, Auskunft zu erteilen über die Preisbildung, damit sich der Käufer davon überzeugen kann, daß kein zu hoher Prozentsatz verdient wird. Die Angestellten in den Lebensmittelgeschäften müssen bei Androhung von schweren Strafen gut wiegen.

Magisches Quadrat.



In die Felder des Quadrats sind die Zahlen von 1—8 derart eingetragen, daß sie senkrechte, wagrechte und Diagonalreihen als Summe 360 ergeben.

Auflösung der Schachaufgabe aus Nr. 192.

1. Te5—e5	Beliebig: wenn Kd4xTe5 dann
2. Db8xTf8 matt	
wenn	Kd4—e3
1. Te6—e5	
2. Sb6—d5 matt	
wenn	c4—c2
1. Te5—e5	
2. Te5—d5 matt.	

Wer gegen sich und andere wahr ist und bleibt,
Besitzt die schönste Eigenschaft der größten Talente.
Goethe.

„Ende!“

Von Theodor Senta.

Hinter ihnen lag nun die Stadt Rom. Der leuchtende Mond wies ihnen den Weg in die wundersame, wohlige Nacht. Ein seltsames Rauschen flog über die Felder. Wie ein leises Singen klang es ringsumher. Manchmal zuckte es wie Irrlichter hier und dort auf. Waren es tolle Geister? Trieben frohlockende Elfen ihre Späße auf den in einer Nacht erwachenden Fluren? Sommernacht!

Auf einer Anhöhe blieben sie stehen.

„Ich Theo, gehen wir lieber zurück! Ich will nicht berückt werden. Diese Zaubernacht wird mich ja toll machen. Oh könnten wir doch all dies Wunderbare begreifen, damit wir es mit Verständnis genießen könnten. Wozu leben wir, wenn uns die höchste Erkenntnis mangelt?“

„Wenn ich mir das auch gar oft gedacht habe“, meinte Theo, „so war ich schließlich mit dem Bestehenden zufrieden. Vielleicht würde einem die Erkenntnis gar nicht den erhofften Genuß bereiten.“

Lio, der römische Freund, wollte schon erwidern. Da tauchte vor den beiden eine schwarze Gestalt auf.

„Guten Abend, Signori!“

„. . . Guten Abend! . . .“

„Woher ist der Mensch plötzlich hergekommen?“ dachte Theo.

„Sie riefen mich, meine Herren“, sagte der Fremde.

„Wir? Signor, Sie täuschen sich! Wir sprachen nur miteinander.“

„Ja eben — und Ihre Gedanken beschäftigen mich hier!“

Lio begann zu lachen, denn blicke er das Gesicht des Unbekannten an. Er sah nur zwei schwarze, leuchtende Augen. Das andere war von einem feinen Nebelschleier umtogen.

Der Rätselhafte unterbrach das kurze Schweigen.

„Ich hatte schon oft das Vergnügen, mit Ihnen beisammen zu sein, nur bemerkten Sie mich nicht. Jawohl, meine Herren, Sie können mir glauben! Aber dies hat ja weiter nichts zu sagen! In der Stadt, in den dumpfen Wohnungen und den rauschenden Kaffeehäusern, noch dazu bei Tage, ist es mir nicht möglich, Ihnen mich in meiner ganzen, greifbaren Gestalt zu präsentieren. Nein, daß ich die Tageshelle scheuen würde. Wahrhaftig, das wäre gegen das Naturgesetz. Ich liebe die Sonne, aber ich falle mit ihrer Helligkeit zusammen. Und in Ihren dunkelnden und geräuschlosen Behausungen setzte mir jegliche Existenzmöglichkeit.“

Lio hatte ihn unverwandt angestarrt.

„Na darum — wer — wer sind Sie denn eigentlich?“ fragte er dann.

„Eine Vorstellung ist bei mir nicht recht möglich, weil sich im Grunde genommen selbst eine bloße „Vorstellung“ bin. Jedoch — auch ein simpler Name täte nichts zur Sache! Das werden Sie wohl einsehen, nicht wahr? Wollte ich Ihnen mein Wesen erklären, so hätte ich selbst keinen Wert mehr, und darum wollen wir es bleiben lassen. Sehen Sie, meine Herren, in solchen Nächten, wie es die heutige ist, klar, warm und doch erfrischend, voll von Kleinigkeiten, die nur in Ihren Augen Kleinigkeiten sind, in solchen Stunden ist es mir Pflicht oder Bedürfnis, denen, welche in ihrem unklaren Bewußtsein mich zur Sprache direkt auffordern, ein Wegweiser, wenn auch kein Führer zu sein. Sie haben mich, ohne es vielleicht zu ahnen, gerufen, nicht im sprachlichen Sinne, das will ich zugeben, aber — Sie haben mich gerufen.“

Lio lachte: „Nicht, daß ich wüßte . . .“

„Wissen Sie denn überhaupt genau, was Sie tun?“ klang es zurück.

„Nein, Herr“, antwortete der römische Maler, „ich verfehle Sie nicht. Ich mache mit meinem Freund eine Wanderung in die Kampagne hinaus. Sie treten uns in den Weg und wollen uns einreden, wir riefen Sie, wenn auch in Gedanken.“

Der Fremde lachte.

„Sie haben Furcht vor mir!“

„Nein, nicht im geringsten.“

„Nein? es plagt Sie wenigstens die Neugierde, mich zu erkennen.“

„Möglich — aber ich kann auch darauf verzichten!“

„Wollen Sie verzichten?“

„Ja! sie ist.“

Der Fremde wandte sich an Theo.

„Vielleicht ist Ihr Sinn, Signor, nicht so groß, wie der Ihres Freundes, haben Sie Furcht vor mir?“

„— — Ich fürchte Sie ebensosehr, wie alles andere, was mir fremd und rätselhaft ist. Es ist vielleicht gar keine Furcht, sondern nur eine begreifliche Mutlosigkeit. Zimmerhin hätte ich Lust, Ihnen den Schleier des Geheimnisvollen zu entreißen.“

„Das Vergnügen können Sie haben, nur wird es schwere Folgen nach sich ziehen.“

„Komm, komm, wir wollen. Sie behaupten, wir hätten Sie gerufen. Ich kann mich ebensowenig wie mein Freund daran erinnern. Beweisen Sie mir, daß es so war.“

„Denn kommen Sie mit mir! Signor Lio wird die Freundschaft haben, auf Sie hier zu warten. Es wird nicht lange dauern, kaum einige Minuten.“

Er ergriff Theos Hand und zog ihn mit sich fort.

„Nicht fortlaufen! Er wollte nach seinem Freunde sehen, aber dieser war verschwunden. Als ob ihn die Erde zu sich hinabgezogen hätte! Ringsum die Nacht. Sommernacht! Ein kosendes Raunen durchwallte das All. Und da und dort funkelt's und zuckt's, als ob Gespenster mit fahlen Gewändern über die Ebenen glitten.

Theo fühlte sich machtlos von dem Unbekannten über die Felder geschleift. Wie ein Flug zog alles schattenhaft vor seinen Augen vorbei. Sie sprachen kein Wort miteinander. Immer tiefer ging es in die herrliche Nacht hinein.

Der Kunstmaler lockte und das Lachen verhallte in erschreckend weiter Ferne.

„Ich habe Sie hierher gebracht“, sagte er dann, „um Ihnen zu zeigen, daß die Sucht des Menschen nach Erkenntnis unnütz ist, unnütz, weil mit der Vollkommenheit des Leben ein Ende hat. Sie wollen in Ihrem innersten Herzen alles wissen, obwohl Sie es sich nicht einzugestehen wagen. Sie streben wie alle anderen, die streben, nach höchster Kultur, ohne einzusehen, daß es nutzlos ist. Sie möchten in Ihrem Leben soviel schaffen und vergessen, daß mit Ihrer Geburt gleichzeitig Ihr Todesurteil ausgesprochen ist. Doch wozu diese Ironie? Kommen Sie mit mir an, geben Sie mir die Hand, und harren Sie des Kommenden!“

Theo schaute. Der unbrüchbrinische Weltenvorhang schnellte lautlos in die Höhe. Und Theo sah die Erde: — die Welt. Sie stand vor ihrem Untergang. Mächtige Erdmassen stürzten in die Tiefen, ganze Meere wüten in den letzten Todeszuckungen. Immer dünner wird die Luft. Furchtbare Eismassen wälzen sich über ausgedehnte Gebiete. Entsetzliche Einstürze begraben ganze Städte, riesige Wälder brechen krachlos zusammen, Tiere und Menschen irren hilflos umher. Eine noch nie dagewesene Hitze bricht herein, die erstickende Sonne vermag nicht mehr so starke Wärmestrahlen auf die Erde zu senden, und eine heillose Angst erfaßt die Gemüter.

Wo ist die Kultur hin, die den Menschen befähigen, zur Gottgleichheit heranziehen sollte? Was vermag die Wissenschaft gegen das übermächtige Walten der Natur?

Und so geht langsam in qualvollen, sturmbewegten Jahren die Welt dem Untergang entgegen. Die Erde wird rissig, tiefe, gähnende Spalten erstrecken sich fast bis zum Mittelpunkt, kein belebendes Feuer flammt mehr aus dem nun erstarrten Innern, keine heißen, gewaltsamen Quellen sprudeln aus unterirdischen Gesteln hervor, alles kahl, öde . . . tot.

Und immer mehr und mehr sinkt die Temperatur. In Massen gehen die Menschen zugrunde, sie erfrieren bei dem furchtbaren, zerreißenden Frost, sie verhungern, weil auch die Tier- und Pflanzenwelt ihrem Ende entgegenrast.

Unermeßliche Gebiete werden zu Wüstenaten: nur noch eine kleine Fläche kann der überlebenden Menschheit zum Wohnsitz dienen.

Der Wahnsinn packt sie alle, der Schrecken rüttelt sie, und Hunger und Kälte lassen sie eines elenden Todes sterben.

Theo bedeckte die Augen.

„Sieh dorthin!“ sprach der Unbekannte, und in seiner Stimme lag etwas Hartes.

Und Theo blickte hin. Seine Augen forschten in dem endosen Weltenraum. Dort reihte sich Sonne an Sonne, Stern an Stern, Millionen von Erden. Auch dort stürzten Berge zusammen, auch dort brachen rasselnde Meeresmassen über einst blühende und bevölkerte Gefilde hinein. Nur war bei vielen das Werk der Zerstörung nicht so weit vorgeschritten als bei Mutter Erde.

Und Theo schaute zurück. Auf hohem Fels stand der letzte Mensch, jung, hoffnungsfreudig, und sah hin nach die Erde untergehen. Eine ungeheure Erschütterung durchzuckte ihren Leib, und — die stolze Erde raste, in unzählige Teile zersprungen, regellos durch das dunkle All.

Ende! Ende!

Zu der Fremde vor ihn hin.

„Ich habe Ihnen etwas in der Zukunft Liegendes, aber sicher Kommendes gezeigt“, sagte er, „richten Sie sich danach. Sie haben mich gerufen, denn ich bin die Erkenntnis. Lassen Sie nun das Grübeln über das Unfaßbare, Unaufhaltbare, und leben Sie in Ihrer Zeit. Und nun wollen wir wieder zurück!“

Einige Minuten, nachdem Theo verschwunden, sah ihn Lio wieder auftauchen.

„Nun, hat dieser Aufdringling bewiesen, daß wir ihn gerufen haben?“, fragte er neugierig.

„Ja! Aber ich werde ihn nie mehr rufen! Gehen wir zurück nach Rom und genießen wir die Schönheit dieser Nacht, denn wir zählen zu den Glücklichen: wir wissen nach nichts von dem Furchtbaren, das kommen muß. Man soll es auch nicht zu erforschen trachten!“

Und die beiden Freunde wanderten schweigend durch die römische Nacht in den dämmernden Morgen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19200904034/fragment/page=0001

Vergnügungspark Rossplatz!

Heute Eröffnung des grössten Cake Walk Deutschlands mit Teufelsbrücken, Rutschbahn und Rollteppich, sowie Volksbelustigungen aller Art.

„Kuckuck"

Prinzeß-Lichtspiele

Davies der Teufel und Der rote Klub

Schmeerstrasse 5. Telephon 5497.

Zwei Sensationsfilme für das hallische Publikum von solcher Wucht, Spannung, Grösse und Abenteuer, dass niemand versäumen sollte, sich diese Kolossalfilme anzusehen (a3665)

Inhab.: Der schwarze Charles. — Ermässigte Volkspreise.

Dalena.

Sonntag d. 5. Septbr. abends 7 Uhr

Extra-Ballmusik,

wozu freundl. einladet F. Haarfrick. (c509)

„Kuckuck"

Bratwurstglöcklein-Varietee

Stürmischen Erfolg erzielte der neue Spielplan mit Paul Heiter — Karl Blank, Müller-Hanen-Duo und den übrigen Kunstkräften. Sonntag nachm. Anfang 3 Uhr.

Alte Promenade 11, Ecke Gr. Ulrichstrasse.

B. B.B. Beths Bunte Bühne

I. Kabarett am Platze. (b5412)

Horstmann und Partner | Stary-Maximow | Genesa und Partner | 3 Sterne am Kabarett-Himmel

dazu 5 weitere erstklassige Nummern.

Achtung! Achtung!

Sonntag vorm. von 11–1 Uhr

Grosse Wohlfahrts-Matinee

der intern. Artisten-Loge u. d. I. A. V. Sicher wie Jold.

Alle z. Zt. in Halle weilenden Artisten und Artistinnen treten auf.

Licht-Spiele

Grosse Ulrichstr. 51 — Fernsprech. 4681

Erstaufführung!

Die Erlebnisse der Tänzerin Fanny Elssler!

Filmroman in 6 spannenden Akten. — In der Hauptrolle:

Lya Mara

Vorführung: 4.40 6.45 9.00

Hierzu: Das tolle Lustspiel in 2 Akten

Sonnenuntergang mit Sahnenbaisers!

In den Hauptrollen: Ernst Matray, Katta Sterna

Sonntags und Wochentags Einlass 3½ Uhr Beginn 4 Uhr. (c72

Die kleinen Preise bis 5 Uhr nachmittags sind aufgehoben!

Stadt-Theater

Sonntag den 5. Septbr. Nachmittags 3 Uhr: Volksvorstellung bei kleinen Preisen.

Flachsmann als Erzieher.

Abends: (c488)

Anfang 7, Ende 11 Uhr.

Siegfried.

Montag d. 6. Septbr. Anf. 7½, Ende 10¼ Uhr.

Hoheit tanzt Walzer.

U.T

Leipzigerstrasse Nr. 88 — Fernruf Nr. 1224

Erstaufführung!

Der grosse historische Prunkfilm

Die Tänzerin Barberina

nach dem gleichnamig. Roman aus dem Zeitalter Friedrichs des Grossen von Adolf Paul.

1 Vorspiel und 6 Akte mit

Lydia Salmonova, Harry Liedtke, Reinhold Schünzel.

Die Handlung spielt in Parma, Paris, London, Venedig, Görz, Potsdam und Berlin.

Vorführ.: 4.10, 6.20, 8.40

Die neuest. Wochenberichte

Beginn 4 Uhr.

Alte Promenade Nr. 11a — Fernruf Nr. 5788

Erstaufführung!

Das alles übertreffende Filmwerk:

Das Frauenhaus von Brescia.

Kulturhistorisches Monumentalgemälde nach dem bekannten, gleichnamigen Roman von Dr. Strobl.

1 Vorspiel und 6 Akte mit

Hedda Vernon, E. Deutsch, Gertrud Welcker, Eduard von Winterstein.

Die Presse schreibt: Der Film holte sich bei d. Pressevorführung in Hamburg einen begeist. wohlverdienten Erfolg.

Vorführ.: 4.10, 6.20, 8.30

Dazu ein Trickfilm.

Beginn 4 Uhr.

Wochentags bis 5 Uhr kleine Preise bei vollem Programm.

Eintrittskarten haben nur am Tage der Lösung Gültigkeit.

Wintergarten

neu renoviert.

Frank Herms.

Heute Sonnabend 7½ Uhr

Eröffnungs-Vorstellung.

Vollständ. Programm.

Morgen Sonntag 4 und 7½ Uhr 2 Vorstellungen 2 4 Uhr nachmittags Familien- u. Schüler-Vorstellung.

— Kleine Preise. — Vorverkauf nur an der Kasse im Wintergarten 11—1 Uhr u. ab 3 Uhr nachmittag.

Wenn 7½ Uhr Elite-Vorstellung.

ZOO

Woche vom 5. bis 11. Sept. 1920.

Sonntag den 5. September

Billiger Sonntag

Vormittag 10½ Uhr

Führung durch den Zoolog. Garten,

Treffpunkt am Raubtierhause.

Nachmittag 3½ und abends 7½ Uhr

KONZERT

vom Seifert-Orchester.

Leitung: Musikdirektor Richard Seifert.

Im Saale Tanzkränzchen.

Eintrittspreise: den ganzen Tag über Erwachsene 50 ₰, Kinder 25 ₰.

Mittwoch und Sonnabend nachmittag von 4 bis 6 Uhr

Konzert in der Waldschänke

Donnerstag von 4 bis 6 Uhr und abends 7½ bis 10½ Uhr

Konzert auf dem Konzertplatze vom Philharmonischen Orchester.

Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Eintrittspreise: Erwachsene 1 ℳ, Kinder 50 ₰.

Von 7 Uhr abends ab Erwachsene 60 ₰, Kinder 35 ₰.

Bei ungünstigem Wetter finden die Konzerte im Saale statt. (c691

Saalschloßbrauerei

Sonntag, den 5. September, von nachmittags ½4 bis abends ½11 Uhr

2 große Konzerte

ausgef. v. Musikkorps d. Sicherheitspolizei

Eintritt 1.— Mark. (b3992 Kinder 60 Pfennig.

F. Winkler.

Städtisches Solbad Wittekind

Woche vom 5. bis 11. September 1920.

Täglich (ausser Montag) v. 7 Uhr früh ab

Früh-Konzert.

Sonntag, Dienstag u. Freitag von nachm. 3½ bis 6½ Uhr

Kur-Konzert.

Sonntag und Mittwoch von 8 bis 10½ Uhr abends

::: Abend-Konzert :::

vom Philharmonischen Orchester.

Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Eintrittspreise:

Zum Frühkonzert	Erwachs. 0.75,	Kinder 0.50
Zum Nachm.-Konzert	Erwachs. 1.00,	Kinder 0.50
Zum Abendkonzert	Erwachs. 1.25,	Kinder 1.00

Bei ungünstigem Wetter finden die Konzerte im Saale statt. (c691

Pfälzer Schießgraben

Sonntag d. 5. Septbr. von 3 Uhr ab (b5992

Oeffentlicher Ball.

Restaurant zur Heike,

Steinweg 21.

Sonntag

Grosses Geld-Preiskegeln.

Anfang 11 Uhr.

Vereinszimmer, 40-50 Personen fass., mit Pianino f. einige Tage noch frei.

Paul Bandhauers Restaurant Gr. Brauhausstr. 31.

Dienstag, d. 7. Sept., abds. 8 Uhr

Vortragsabend

Curt Wilcke

Frühlingserwachen von Frank Wedekind

Der lebende Leichnam von Leo Tolstoi

Der Sohn von Walter Hasenclever

Liebe von Anton Wildgans

Karten zu 8, 6, 5 und 3 Mk. u. Steuer in der Musikalienhandlung Albert Manthey

Gr. Ulrichstr. 12 — Fernspr. 4632.

Rabeninsel

Sonntag, d. 5. Septbr., von nachm. 3 Uhr an

Grosser Ball.

Neueste Tänze! *) Grosses Ball-Orchester!

Dampferlinie Genzmerbrücke — Rabeninsel von 2 Uhr an: ½stünd. Abfahrten.

Gesellschaftshaus Diemitz

Sonntag, den 5. September

Großes Kränzchen

des G. B. „Elbtra". Anfang 3 Uhr.

Leuchtturm

Morgen Sonntag öffentlicher Ball.

Neueste Tänze.

Apfelkuchen. Pflaumenkuchen.

h0745

Hohenzollern-Hof

(Grandhotel), Magdeburgerstr. 66 (b3969

Heute Sonnabend Tanz-Abend!

Sonnabend den 11. Sept., abends 8 Uhr in der Loge zu den 3 Degen (Paradeplatz)

KONZERT

Geheimer Hofrat, Professor Willy

Burmester

unter Mitwirkung des Pianisten

Willy Bardas-Berlin.

Karten zu 2.80 Mk bis 11.80 Mk. bei Reinhold Koch, Hofmusikalienhandlung.

Alte Promenade 1a.

Solbad Fürstental

Robert Franzotz 10.

Achtung! Achtung!

Sonntag, 5. Sept. 1920, 3 Uhr

Herbst-Eröffnungs-Kränzchen!

in Ammendorf, Heime Gasthof

G. V. Rigoletto

Vereine willkommen. * Altbekannt gute Musik.

Magen-Darm- u. Leberleiden

sind durch Hauskur heilbar.

Verlangen Sie Prospekt der Heilquellen „Neu-Ragoczy" bei Halle a. S.

durch die Propaganda-Abteilung der Bad Neu-Ragoczy Akt.-Ges. Hartfiesenstr. 7, Tel. 4667.

Kaffee-Haus „Monopol"

gegenüber dem Stadttheater

Heute und täglich nachm. ab 4 Uhr

Künstler-Konzert

H. Schumann. (b5446

Hallesches Streichquartett

(Konzertmeister Vorsteeg, Schonhardt, Müraug, Weiss.)

Die Eröffnung der II. Reihe (1920-21) findet mit einem

Abend alter Meister

(Boccherini — Dittersdorf — Haydn)

Dienstag den 14. September, abends 8 Uhr in der Loge zu den 5 Türmen, Albrechtstr. statt.

Einzelkarten und Dauerkarten (Stammplätze) bei Reinhold Koch, Hofmusikalienhandlung, Alte Promenade 1a.

Studenten und Schüler zahlen halbe Preise.

Gasthaus Büschdorf

Sonnabend, den 4. September

Gesellschafts-Kränzchen!!

Anfang 6 Uhr, wozu einladet * Der Vorstand.

Angenehmer Ausflug nach Gutenberg

Zur Fruchtweinschenke

Klub-Lokal: Kaffeekieling — Kl. Schw.-Rot-Gold!

Morgen Sonntag

Der elegante Ball.

Thalia-Festsäle, oberer Saal.

Grossisten

kauft unsere Erzeugnisse.

Schaumkern-Pasten „Schwela" und „Holland" aus der Bohnenkaffee

Schmier-Seife in Fässern ca. 125 Pfd. p. Ztr. Mk. 150.— u. 180.—.

Bleichsoda Composition ca. 50% Soda lose i. Säcken p. Ztr. 145.— (auf Wunsch auch i. Packg.)

Schaum-Waschpulver „Rivital" lose in Säcken per Ztr. 200.— Mk. „Extra Prima" lose in Säcken p. Ztr. 280.— Mk. (auf Wunsch auch i. Packg.)

Unsere Fabrikate sind aus bestem Material

Chem. Fabrik Emil Kiwi & Co., Berlin S.W. 68 g. Zimmerstr. 77 Fernspr. Amt Zentrum Nr. 12503 und 4683. Telegramme: Kiwifaf.

Empfehle meine Werkstatt

erstklass. Herren- u. Damen-Moden,

stets die neueste Auswahl in Ulster-, Paletot- und Anzugstoffen

billigste Preisberechnung, auch bei selbstgelieferten Stoffen. h5301

Bei Bedarf bitte Fernruf Nr. 1966.

Abholung sofort kostenlos.

H. Buchwald, Halle, Geiststr. 15, Adler-Apotheke, Ecke Breitestr.

Mitte September beginnt ein neuer Lehrzirkel mit Anfangsstehre für Anfänger, sowie ein Zirkel für die neuesten modernen Tänze.

Gefl. Anmeldungen erbeten Dienstag und Freitag von 10 bis 5 Uhr Leipzigerstrasse 8, II.

Amelie Peters, Balletimeisterin.

Privatunterricht jederzeit.

Rennen in Halle 6.

Herbstwoche 1920

Freitag, d. 24. 9., nachm. 2 Uhr

Sonntag, d. 26. 9., nachm. 2 Uhr

Sonntag, d. 3. 10., nachm. 2 Uhr

12 Flachrennen

9 Jagd- u. Hürdenrennen

Alles Nähere siehe Plakate! (b3954

Raben-Insel!

Etablissem. Leonhardt

Sonntag, den 5. September, von nachmittags 3 Uhr an (b13

BALL

Achtungsvoll Aug. Leonhardt

Gasthaus Büschdorf

Sonntag, den 5. September

Oeffentlicher Ball

Anfang 3 Uhr

wozu einladet (b1398 R. Modler.

St. Nikolaus

Jeden Sonntag von nachmittags 4 Uhr an

Erstklass. Künstlerkonzert

wozu freundl. einladet (b07440 P. Schreiter.

Reichshof Schönnewitz-Reideburg.

Sonnabend und Sonntag

Großer Ball

wozu freundlichst einladet (b0927 R. Reeke.

Kluge Ehe leute

verlang. noch heute wichtige Aufklärung in verschlossener Umschlag gegen Einsendung von Mk. 1.— vom Faust-Verlag und Versand. Dessau 173.

Moderne Tänze

neuester Erfindung lehrt schnell und elegant in Zirkeln und Privat

Hofballetimeister Wesner.

Gefl. Meldungen, auch für die Anfängerkurse (Oktober u. November) erbeten: h07441

Wegscheiderstrasse 16, 2–5 Uhr.

Fernruf 3431.

Deutscher Kaiser, Delfauerstr. 12

Preis-Ermässigung 50%. Preis-Ermässigung

Sonntag, 5. 9., öffentl. Tanz!

K. Kaufmänn. Vereinigung 1913 V.

Ueberraschung! — Ueberraschung!

Unser am Sonntag, den 5. 9. 1920, im „Stadtschützenhaus", Königsplatz, stattfindendes (b3953

Gr. Tanzkränzchen

bringen wir hiermit nochmals in Erinnerung. Der Vorstand.

Anfang 3 Uhr.

19 — 15

Gummi-Waren-Versand.

Liste 2 einfordern.

E. Kertzscher, vorm. Leipzigerstr. Ecke Poststrasse.

Tanz-Unterricht.

Ende September beginnt der erste Kursus meiner Tanzunterrichts. Neue Tänze werden und neubt. Gefl. Anmeldungen werden in meiner Wohnung entgegengenommen.

H. Wipplinger, Tanzlehrer, Merkeritzerstraße 50. (b07489

Magerkeit!

Schöne soll. Körperform, durch uns. orientalischen Kraftpillen, auch für Reconvalesz., u. Schwache, preisgekrönt, gold. Medaillen u. Ehrendipl.; in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garantiert unschädl. Herzl. empfohl. Strong reell! Viele Dankschreiben. Preis Dose (m. Gr. 50. 6.— Postanno. ab. Nachn. Fabrik B. Franz Steinar & Co., G. m. b. H. Berlin W. 30/106. (c154

Kistenbretter,

Backlatten, Dachlatten, Treifantleisten, Sieden, Fußboden-Stabbretter, angerichtete Kistenteile, gehobelte Bretteln.

Hensel & Müller

Säge- und Hobelwerke, Connenserweg 2. Tel. 6170.

Kaffeezelt

Bier taucht neue Reinfiefel (28%) geg. Hühnerfutter ein? Off. u. F. 2220 an die Exped. des Bl.

Jedermann zu leih. gef. Off. u. S. 3256 d. d. Exp.

Schloß Freimfelde

Morgen Sonntag ab 3 Uhr:

Konzert u. Kränzchen!

Dampf-Kesselreinigung

nebst Reparatur werden von Fachmann billigst ausgeführt. Off. u. L. 1971 an die Exp. d. Ztg. Leipzigerstr. 34 erbeten.

Fuß-Abtreter

sehr bitte Wünsch & Kaps, Ludwig Wuchererstr. 1 a Nähe Waisenhaus.

Stadtschützenhaus

Franckestraße 1

Wein- und Bierstuben :-: Festsäle

Eröffnung der mir zur Bewirtschaftung überlassenen Räume am Dienstag, den 7. September, nachmittags 5 Uhr

Hochachtungsvoll Ernst Hempel,

Oekonom der Stadtschützen-Gesellschaft, bisher langjähriger Küchenmeister des Hotel Stadt Hamburg. (b5491

„Kuckuck"

„Kuckuck"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19200904034/fragment/page=0002

Gesprengte Fesseln.

Roman von Hans Schulze.

(Nachdr. verb. Fortsetzung.) 22

Im nächsten Augenblick stand er an dem offenen Erkerfenster des kleinen Gemachs und schaute sinnend in den schweigenden Park hinaus.

Durch die duftzerflossene Märchenpracht der Mondnacht ging es wie ein süßes Klingen — ein unendlich zarter Chor des Friedens — und dagegen diese Unstätheit und Zerrissenheit in seiner Brust!

Verstört sah er sich in dem engen Raum um, dessen Möbel ihn aus dem unbestimmten Halbdunkel der Wände wie ernste, schwere Gedanken anzustarren schienen.

Und plötzlich erhob sich in ihm ein übermächtiges, versuchendes Verlangen.

Wenn er die Gelegenheit benutzte und das schwache Schloß des Magahonischreibtisches erbrach, wenn er sich endlich volle Gewißheit über das verbrecherische Verhältnis jener beiden verschaffte!

Mit ein paar unsicheren Schritten, an allen Gliedern bebend, stahl er sich tiefer in das Zimmer hinein in der Richtung auf den Schreibtisch zu.

Doch noch im letzten Moment sank ihm die schon erhobene Hand wieder herab.

Lieber an der Qual des Zweifels zugrunde gehen als sich auf diese Weise in den Besitz des Geheimnisses der Mutter zu setzen.

Der Mutter! —

Wie eine Welle der Vernichtung ging es auf einmal über ihn hinweg, und eine heiße Sehnsucht nach der stillen, blassen Frau, die ihm einst das Leben geschenkt, rang sich mit elementarer Gewalt in ihm empor.

Er wollte sie ja gar nicht, diese Wahrheit der letzten Offenbarung!

Er wollte seine Mutter nicht verlieren, weil er sie liebte, weil er fühlte, daß mit dem Glauben an sie sein Glaube an die Menschheit überhaupt in Trümmer ging.

12. Kapitel.

Gräfin Ruth war wieder außer Bett.

Länger als zehn Tatge hatte sie trotz des dringenden Abratens des alten Rahnfelder Sanitätsrats die unfreiwillige Muße des Krankenlagers nicht ertragen und war heute, um jedem Widerspruch der Tochter zuvorzukommen, schon in aller Morgenfrühe aufgestanden.

Als Herta mit leiser Behutsamkeit nach gewohnter Weise um sieben Uhr das elterliche Schlafgemach betrat, fand sie die Mutter zu ihrem Erstaunen bereits vollständig fertig angekleidet.

Ein herzlicher Kuß schloß ihr, alle Vorwürfe abschneidend, den Mund; gleich darauf kamen Mutter und Tochter Arm in Arm die Treppe vom ersten Stockwerk herab.

Ein wunderbares Gefühl des Wiedergenesenseins erfüllte die Gräfin, als sie jetzt am Kaffeetisch auf der Terrasse Platz nahm.

Die Sonne erschien ihr heute strahlender, der blaue Sommerhimmel sie lichter zu grüßen, die ganze Natur gleichsam zu ihrem Empfange sich mit ihren leuchtendsten Farben geschmückt zu haben.

Eine zage Hoffnungsfreudigkeit keimte im Glanze dieses taufrischen, schleierlosen Morgens in ihrer gehetzten Seele auf.

Sie zog die Tochter, die sie in stiller, freudiger Geschäftigkeit bediente, auf ihren Schoß herab und küßte sie wieder und wieder in dem Bedürfnis, die große Liebe, die ihr ganzes Wesen durchdrang, an irgend jemand anderes weiterzugeben.

Dann fragte sie nach Georg; auch er sollte in dieser Stunde um sie sein.

Herta ging selbst nach dem Zimmer des Bruders hinauf, um ihn gleichfalls zum Kaffee zu rufen, doch schon unterwegs teilte ihr der Diener mit, daß der junge Herr ebenso wie gestern wieder zum Baron von Knauff hinübergeritten sei und bereits seit einer Stunde das Schloß verlassen habe.

Ein Schatten der Verstimmung flog bei dieser Nachricht über das Gesicht der Mutter, das schmerzliche Bewußtsein, daß Georg absichtlich ihrer Gesellschaft auswich, fiel wie ein Rauhreif auf die zarten Blütenträume ihrer neuen Lebenshoffnung.

Und plötzlich zerriß es wie ein Vorhang vor ihrem geistigen Auge.

Die ganze klingende, singende Sommerwelt war auf einmal um sie versunken; schwarz und drohend gähnte wieder der entsetzliche, trostlos dunkle Schlund der Zukunft vor ihren Füßen, reckte das ungelöste Problem der Sühne wie so oft in den Fieberstürmen der vergangenen Nächte von neuem sein unversöhnliches, erbarmungsloses Gorgonenhaupt.

Was sollte nur werden, was sollte nur werden? —

Vergebens forschte Herta kummervoll nach dem Grunde dieses unvermuteten Stimmungswechsels, die Mutter wies all ihre teilnehmenden Fragen mit einem traurigen Lächeln ab.

Das Bedürfnis nach Alleinsein wurde plötzlich wieder so mächtig in ihr, daß sie die Tochter, unter dem Vorwand, sie müsse die in den Tagen ihres Krankenlagers angesammelte Korrespondenz einmal einer Durchsicht unterziehen und zugleich nach Möglichkeit zu erledigen suchen, zur Mamsell in die Küche hinabschickte.

Herta, die die Absicht der Mutter, sie aus ihrer Umgebung zu entfernen, sofort erriet, fügte sich diesem Wunsche nur mit Widerstreben und räumte erst nach mehrmaliger, ernstlicher Wiederholung der Bitte den Kaffeetisch ab und brachte das Schreibzeug samt einem Pack uneröffneter Briefe heraus.

Mit gleichgültigen Blicken überflog die Gräfin, als die Tochter endlich zögernd die Terrasse verlassen hatte, die Adressen und öffnete eins und das andere der Kuverts.

Doch bald legte sie die Bogen wieder ganz nieder und lehnte sich in träumerischer Unbeschäftigtheit in ihren Klappstuhl zurück, zumal auch das Lesen ihre geschwächten Augen stark angriff.

Nur noch acht Tage trennten sie von dem Termin, den sich der Gatte als äußersten Endpunkt der Wartezeit von Georg ausbedungen hatte.

Und was war in den drei Wochen seit der Ankunft des Sohnes zur Klärung der Verhältnisse geschehen?

Sie schauerte leise zusammen.

Nichts! — —

Verzweifelter denn je erschien ihr die gordische Verknotung des Konflikts; das Gefühl eines Verurteilten überkam sie, der sich dem Tage seiner Hinrichtung unrettbar preisgegeben sieht.

Gerade dies Bewußtsein der Wehrlosigkeit einem unabwendbaren Schicksal gegenüber, die Einsicht der Unmöglichkeit, auf irgend eine Weise die unerbittliche Fügung, den ehernen Kausalzusammenhang der Dinge durchbrechen zu können, hielt ihren sonst so energischen, widerstandsfähigen Geist erdrückend zu Boden.

So ging ihr Sinnen haltlos hin und her, indes die Stunden des Vormittags mit der steigenden Sonne langsam dahinkrochen.

Da schreckte sie plötzlich ein dumpfes Wagenrollen aus ihrem stummen, tatlosen Brüten auf.

Im nächsten Augenblick knirschten hastige Tritte auf den Steinstufen der Treppe, und die rundliche Gestalt Tante Ulrikens flog wie ein Gummiball auf die Gräfin zu.

„Also endlich wieder von den Toten auferstanden!“ begrüßte sie die Cousine mit stürmischer Umarmung. „So hat mich mein Ahnungsvermögen doch nicht betrogen, das mir heute sagte, es müsse bei Ruth nach-

---

Jede Dame besichtige in ihrem eigenen Interesse die ganz reizenden, in mässigen Preislagen gehaltenen Winterhut-Neuheiten der Firma Clara Leissner, Lindenstrasse 53, Ecke König- und Merseburgerstrasse. [h5478

Apartes Modernisieren alter Hüte und des Pelzwerks, Garnier-Neuheiten in reicher Auswahl.

Grundstücke — Verkäufe

Einfamilien-Landhaus, massiv, fast neu, romant. Lage, Gebirgsdorf, 4 Z., 2 Flure, Kammer, Bod., Stallg., Obstgart., etwas Wiese, elektr. L., Wasserl., sof. beziehb. Pr. 37 500 Mk., kleine Anzahlung. Görs, Hainewalde 305b, bei Zittau.

Grundstück mit Toreinf., Garten u. gutg. Zig.-Geschäft verhältnisseh. sof. z. v. Off. u. D. 3104 a. d. Expedit.

Haus mit Toreinfahrt und Bäckerei zu verkaufen. Off. unter U. 3158 a. d. Expedit. *

Grundstück Nähe Riebeckplatz, Toreinf., Schupp., Werkst., freiw. 4 Zimm.-Wohnung, sof. z. v. Anz. 35 000 M. Balster, Bernhardystr. 44, Tel. 4533.

Wohnhaus, neu, in bevorzugt. Lage, b. Wohnungstusch zu vk. Off. u. L. 1391 an die Filiale Leipzigerstr. 34.

Haus mit Toreinfahrt, freiw. 4 Z.-Wohnung u. Werkstatt zu verkaufen. Anzahlung 30 000 Mark. Gasthof mit Saal, Garten, 12 Morgen Feld und Wiese, tot. und leb. Inv., Anzahl. 40 000 M. Restaurant und Kaffee, in groß. Industrieort, 95 000 M., Anz. 30 000 M. Büro Merkur, Halle a. S., Krukenbergstraße 20, pt.

Zigarrengeschäft, sehr flottgeh., in lebhaft. Hauptverkehrsstr., sof. zu verkaufen. Detailumsatz in den letzten 6 Monat. 90 000 Mark, viel engr. Erforderliches Kapital 20—25 000 Mark. Nachr. gegen 60 Pf. Rückporto. O. Römer, Steinweg 20.

Konfitür.-Geschäft im Norden, 80 000 Mark Umsatz, für 5000 Mark **zu verkaufen.** Off. erb. unter U. 3218 an die Expedition d. Bl.

Landwirtschaft, Wohnhaus, Scheune, 3 Ställe, 17 Mrg. Acker, 6 Morg. Pacht, herrlich. Obstgarten, mit sämtl. Inventar und Ernte, Preis 60 000 Mark, bei 40 000 M. Anzahlung **sofort zu verkauf.** Zu erfragen bei (h5479 Hampe, Gr. Steinstraße 35, Telephon 4197.

Kleines Wohnhaus, Nähe Franckeplatz, sofort altersh. f. 22 000 M. zu verk. Zu erfrag. abends nach 6 Uhr. Koch, Halle, Diesdauerstr. 11. Schriftl. Anfrag. 1 M. beifügen.

Von den Besichtigungsreis. zurück, biete an u. a.: Gut (Altm.), 230 Morg., ca. 450 000 Mark, Gut (Brandbg.), 340 Morg., ca. 220 000 Mark. Gut (Sachsen), 200 Morg., ca. 400 000 M. Gut (Lausitz) 160 Morg., ca. 150 000 Mark. Gut (Mecklbg.), 98 Mrg., ca. 340 000 M. (bringt p. J. ca. 70 000 Mark f. Torfverp.). Hof in Mecklenburg, 85 Morg., ca. 230 000 M. Hof b. Görlitz, 52 Mrg., ca. 98 000 M. Hof, Bez. Halle, 70 Mrg., ca. 125000 M. 4 kl. Höfe i. Mecklbg., 10—20 Mrg. groß. Fern. Pachtungen: 115 Morg. i. Altm., 50 Morgen b. Pößnick und 100 Acker b. Gotha, die letzteren beid. evtl. auch zu verk., wenn Besitzer wohn. bl. kann. Motor-Mühle i. Altm. 150 000 M., Baugeschäft m. Sägewerk, Hotels, Gasthöfe, Pensionshäuser, Landhäuser, städt. Wohnhäuser in Halle u. and. Städten usw. im ganzen ca. 80 Objekte. Inspektor Ludwig, Halle S., Angerweg 1. II. Tel. 4007, 9—1, 3—7 Uhr. Landwirte, welche verk. oder verpachten wollen, bitte Nachricht zu geben. Es entstehen denselben keinerlei Kosten. (h5506

Kolonialwaren-Geschäft mit Grundstück und ½ Morgen Garten, Umgegend von Landstadt, mit freiwerdender Wohnung sofort zu verkaufen. Fester Preis 45 000 Mk. Treuhandgesellschaft m. b. H., Halle a. d. S., Königstr. 3. † 203

Buchdruckerei mit tadell. Material u. sehr guter Kundschaft u. Zeitschrift, ev. Geschäft mit Wohnung sof. zu bez. für 85 000 Mk. geg. Kasse z. verk. Off. u. J. 3269 an die Expedition dieses Blattes. *

Saalkino, Industriedorf b. Halle, f. 13 000 M. sofort z. v. Fleischerstr. 28. II

Grundstücke — Kaufgesuche

Suchen Sie ein Grundstück, ein Haus, eine Landwirtschaft oder ein Geschäft zu erwerben, so benutzen Sie die „Hallischen Nachrichten“ zur Bekanntgabe eines entsprechenden Gesuchs. Der Erfolg ist überraschend!

Herrschaftl. Hausgrundstück oder Villa zu kauf. gesucht. Offert. unter B. W. 1678 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4, erbet. (z2710

Ein Zweifamilien-Haus mit freiwerdender 6- bis 7 Zimmerwohnung **sofort gesucht.** Eine herrsch. 6 Zimmer-Wohnung (z. günst. Pr.) kann zur Verfüg. gestellt werden. Angebote unter T. 3417 an die Expedit. dieses Blattes. (a3788

Gasthöfe, Restaurationen in jeder Preislage ges. durch Agentur Folkens, Glauchaerstraße 38. Diskrete Vermittlung. *

Grundstück mit freiw. 4—6 Zimmerwohnung und Laden zu kf. ges. Off. u. L. 1231 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Suche kl. Unternehm. zu kauf. od. Posten als Geschäftsführer od. Betriebsleiter. Bin Kaufm. u. Ing., 36 J., verh. Offert. unter L. N. 6978 an Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten.

Ein mittleres Wohnhaus in Halle od. Umgeg. zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. zu richten an Frau Bürgerm. Fleischer, Halle, Karlstraße 28, I.

Zigarren- oder Lebensmittelgesch. sof. zu kaufen ges. Offerten unter O. 3243 an die Expedit. ds. Bl.

Ja., strebs. Ehep. sucht **Gastwirtschaft** zu pachten. W. Angeb. an Gustav Heinze, Trebitzschfeld, P. Trebitsch, Kreis Friedeberg.

Mittlere Bäckerei in kleinerem Städtchen oder auf dem Lande zu pachten evtl. kaufen ges. Offerten unter W. H. W. **Mücheln, postlag.**

In Halle oder dessen Vorortverkehr gelegener **Lagerplatz** mit Bahnanschluss möglichst m. aufstehenden Gebäuden oder **stillgeleg. Fabrik** mit Gleisanschluss zu kaufen od. zu pachten gesucht. Offert. unt. T. 3057 an die Exped. d. Blattes erbeten. h07325

Bäckerei für sof. od. spät. z. pacht. evtl. zu kaufen gesucht. Franz Müller, Bäckerm., Kemberg, Bez. Halle.

Verkäufe — Verschiedene

Zu Gelde kann alles gemacht werden, was man aus irgend einem Grunde gezwungen ist zu verkaufen. 52311 Inserate wurden im letzten Jahre unter der Rubrik „Verkäufe“ aufgegeben. Wer irgend etwas zu verkaufen hat oder zu kaufen sucht u. in den „Hallischen Nachrichten“ inseriert, wird bald zum Ziele **gelangen.**

Winterpaletot, neu, Ia. Stoff, mittl., schl. Fig., Frack und Weste, g. erh., umständehalber zu verk. Friedrichplatz 2, I., 4—7 nachmittags.

Günstige Gelegenheit. Pianos tadellos hergerichtet.

Schwarz	1.30 m	M. 6500
Nussbaum	1.32 m	M. 7500
"	1.28 m	M. 6000
schwarz	1.48	M. 6500

Ritter, Flügel- und Pianofabrik.

Ankauf Umtausch **National-Kassen** gebraucht, mit 1 J. Fabrikgarantie preiswert zu verk. Verr. u. Musterl. **B. H. Zimmer, Halle,** Alte Promenade 33, schrägüb. d. Hauptpost Tel. 3121.

Gebrauchte **Pianos,** vorzüglich erhalten, **von Blüthner, Ibach, Irmler, Schwechten u. a.** verk. preiswert (h1250 **B. Döll,** Große Ulrichstraße 33/34.

Für wenig Geld! eine geschmackvolle Fensterdekoration.

Kaff-Gardinen dreiteilig aus bestem gemustertem Tüll von **108** Mk an.

Vertrieb von Erzeugnissen sächs. Gardinen-Fabriken G. Methner & Co. Leipzigerstr. am Leipziger Turm.

Chaiselongue mit prima Roßhaar-Polst. u. Gobelin-Bezug, modern. Sofa, mehr. Klubsofas in Leff., m. Ia. Gobelin u. Leder, 1 Bettst. m. Federm. sow. einige Wäschstücke in echt. Eiche zu verk. Merseburgerstr. 8, I. l.

Transportgurte, gebraucht, für Pantoffelfabrikation, sowie auch **Lederklappen** von gebrauchten Sätteln in großen Mengen verk. **Sternlicht, Alter Markt 11,** Telephon 1388.

Continental-Schreibmaschine Allein-Verkauf R. Reiche, Leipzigerstr. 61. Tel. 3222.

Mod. Sofa f. Herren-, Speise- u. Wohnz. billig zu verkaufen Hoffmann, 2. Wuchererstr. 37. H. l.

Briefmarken verkauft Briefmarken-Handelsges. m. b. H., Barfüßerstraße 11, Erk. Schulstraße.

Kokosläufer, wie neu, 8 m lang, 90 cm breit, billig zu verk. Hecht, Magdeburgerstr. 24, II. Neues [illegible], Größe 44, unter Preis verkäuflich. Breslauerberg 12, pt. Moderne neue Küche zu verkaufen Wolffstraße 16, Hof part. „Das Weib im Leben der Völker“, 2 Bde., [illegible] 120 M., chines. Tischdecke (2 St.) [illegible] u. O. 3254 a. d. Expedit.

Zwei große elektrische **Orchestrions,** passend für Tanzsaal, **1 elektr. Piano** mit Xylophon u. Mand., ein elektrisches **Konzert-Piano** (Philipps) [illegible] mit 10 Rollen [illegible] Notenrollen, 1 gebraucht. **Baciolupo-Orchestrion** [illegible] zu verkaufen. Vorführg. ohne Kaufzw. Bequeme Zahlungsweise. **O. Wüstneck,** Halberstädterstr. 3. Telephon 6201.

Alte Hochzeitsgesch. passf. f. Kunstgegenstände z. verk. Herderstr. 10, I. r.

Cutaway [illegible] Hose, Ulster, H.- u. D.-Uebers., getr. Rockanz., Sakko u. Weste und Mantelstoffe preiswert zu verkaufen Hackebornstr. 3, I. r.

Kinderwagen f. 75 M. zu verk. Geiststr. 23, 4 Tr.

Gr. Waschtopf u. Gasf. zu verk. Friesenstr. 15, I. l.

Kinder-Gitterbettst. aus Holz m. Matr. und 1 P. Kinderschuhe Gr. 31 z. v. Keller, Geiststr. 58, II.

Sehr gut erhalt. weißer **Kinderwagen,** Seidl, Weinbergstr. 35, II.

Schleifsteine, 1 m × 22 cm. **Blitzableiter** mit 30 m Leitung zu verkaufen [illegible], Regensburgerstr. 15.

Rollwagen, 30—40 Ztr. Tragkraft, zweirädriger Geschäfts-Handwagen, 2 Hobelbänke, wenig gebr., zu verkauf. Haucke, Martinstraße 3. Korbkinderwagen, gut erhalten, preiswert. Stephan, Königstraße 6. Telephon 1802.

Damenfahrrad zu verk. Friedrichstraße 24, I. Trommel, Trompete, B u. A, zu verk. Riese, Glauchaerstraße 61. Grammoph., 1 r., m. Pl., Anz. m. u. Gard.-St., H.- u. D.-Mäntel u. Ueberz., Stehlampen bill. z. verk. Charlottenstr. 14, I.

Spiegel 1 m lang, 2 Tische, Korbsessel, 2 Kinderbettstellen, Waschständer z. v. Magdeburgerstr. 26, I.

Alte Dachziegel, Türen und Fenster ab. Gutenberg, Dorfstr. 34. Herrenfahrrad mit Frlf. bill. zu verkaufen Hardenbergerstr. 18, III. l. Gr. zweiräbr. Handwag. 2 Sportwagen z. vk. Harz 30, 2 Trepp. Engl. Bettst. mit Matr. Kleiderschrank zu verk. Burgstraße 34, pt. l.

Kopier-Maschine **„Roneo“** f. neu, f. prsw. z. vk. Vormeyer, Boesenerstr. 17

Flügel kurz, tadellos hergericht. **Piano** schwarz, kreuzsaitig, für 5000 M. zu verkaufen. **Slawik & Staudt,** Gr. Wallstraße 8.

Schlafzimmer, komplett, fast wie neu, f. [illegible] Weltin a. S., am Bahnhof. Stabiler blauer Kinderwagen zu verkaufen Diemitz, Wilh. Berndtstr. 5, III. l. Neuer Maßanzug, [illegible] prima Stoff, 700 Mark [illegible] Weiße, Adlerstr. 4, II.

Erdbeerpflanzen, Ananas, unübertreffl. im Ertrag und von hervorrag. Geschmack, bis 200 Stück Früchte pro Pflanze im Jahr tragend, zu verkauf. St. 12 Pf., 100 St. 11 M., 1000 Stück 100 M. Porto und Verp. bes. (a3976 Meilick, Reideburg bei Halle, Siedlung.

G. erh. mod. W.-Paletot, f. bis mittl. Fig., b. z. vk. * Leitergasse 3. III.

Feder-Rollwagen, 30 Ztr. Tragkr., m. neu. Oberbau, billig zu verk. Kolbe, Ludwigstr. 5.

1 neuer Damen-Zylinderhut, 1 neue seid. Bluse billig zu verkaufen Liebenauerstr. 178, Gartenhaus, ½1—½2 u. v. ½7an.

Neuer d. m. Kinderwag. für 850 M. zu vk. Buch, Ludw. Wuchererstr. 39.

Getragene Kinderschuhe für 1—2jähriges zu verk. * Steinweg 4, I. r.

Kleiderschrank, eiserner Flaschenschrank, Kuchenbretter, 2 Fenst. Künstl.-Gardinen, Regenmant. z. v. Merseburgerstr. 107, II. r.

Weiße Kinderdrahtbettst., 1 Kinderkomm. m. Glasschrank-Aufsatz, 1 neuer Militärmantel, 1 Paar Militärschnürschuhe, neu, alt. Schlafsofa z. Auszieh. z. vk. Große Wallstr. 4, im Keller rechts. *

1 feldgr. Bluse, 1 P. Mil.-Schnürsch., Gr. 28, 1 Partie Leinenkragen, Gr. 37 u. 38, bill. zu vk.* Merseburgerstr. 5, II. r.

Neuer Paletot zu verk. Hein, Mittelstr. 5. *

Fahrrad zu verk. Diesdauerstr. 10, I. r. *

Herbstpaletot (Sportform), 175 M., zu vk. Zinksgartenstr. 11. *

Neuer Smok.-Anz., Fried.-W., schl. Fig., sow. schw. Crepe de chine f. preisw. z. v. Johne, Zwingerstr. 22.

Groß., eis. Stubenofen, gut erh. Sofa u. 2 Feldwagen zu verkaufen * Merseburgerstr. 65, I. l.

Mod. Sofa, gut erh., zu vk. Gr. Gosenstr. 10. *

Schicker Damenhut bill. z. verk. 8—11, 1—3 Uhr * Gr. Ulrichstr. 44, I. r.

Große Schaukel-Badewanne (Zink) zu verk. Diemitz, Sagisdorferstr. 6.

Ein gebr. guterhalt. schwarzes Piano zu verkaufen (h5480 **Franckestr. 19. I.**

Sehr gut erhaltenes Klavier (Nußbaum) für 3800 M. zu verkauf. Forsterstr. 44, II. r.

Sofa u. Küchensofa. z. v. Alte Promenade 17, H. II.

G. erh. K.-Bettst. 55 M., Accord-Zither 60 M. zu verkaufen Sennewitz 40.

Photoplatten, 9×12 bis 10×15 billigst, **Zeiß-Prismenglas,** 8fach, mit Etui zu verk. * Steinweg 14. III.

Geb. g. Federbett, billig zu verkaufen * Ritterstraße 5, II. l.

Guterhalt. Möbel, Kücheneinr., Stell., Federbetten b. z. v. E. Dippold, Advokatenweg 18.

Gardinentüll Zellstoffgew., Mtr. 2 M. Bock, Krausenstr. 11, I.*

Mod. Korbkinderwag. u. Klappwagen v. Verd. zu verk. Dessauerstraße 75.*

Anzug zu verkaufen Paradeplatz 1a, part. r.

Mil.-Mantel, Schafpelzfutter f. Mantel b. z. verk. Angerweg 1, part. r.

1 gr. D.-Gummimantel zu verk. Krumbaar, Neuehäuser 3.

Eine 3armige Gaskrone, 3 Ställe, Bettst. m. M., 1 Grude 1 B. Sch. 39 f. ält. Dame zu verkaufen. Krumhaar, Mittelstraße 5, I.

6 Eichenstühle m. Lederbezug billig zu verkaufen Kirchtor 28, I.

Knopflochnähm., Sing., verk. Eckhardt, Siedlung Reideburg.

Billig! Achtung! Billig! **Verk. 1 Ladung Senfschalen** Sonnabend und Sonntag auf dem Eilgut. E. Seiffert.

Drillmaschinen, gebraucht, jedoch gut durchrepariert, haben preiswert abzugeben **Schmidt & Spiegel,** Fabrik landwirtschaftlich. Maschinen, **Halle a. S.** (h07357

Einige überzählige gut erhaltene **Regale — Ladentische** zu verkaufen. **Alex Michel.**

Gebr. Fahrrad m. Freil. und neuer Bereifg. billig zu verk. Osw. Huck, Merseburgerstr. 54.

2 P. g. erh. Schaftstiefel 26½ z. verk. oder gegen Hühnerfutter zu tausch. Ebenso 1 g. erh. Bettst. m. M. Beyschlagstr. 8, I.*

Eleg. Frack u. Weste zu verk. Albrechtstr. 18, p. r.

T.-Nähmaschine, Lgsch., Kaninchenst., Zeil., Waschbock zu verk. F. Kluth, Georgstraße 4, Hof II.*

Guterh. Kinderwag. z. v. Gutenberg, Dorfstr. 21.*

Umständeh. aus feiner Hand preisw. zu verk.: 1 Herrenzimmer, 1 Schlafzimmereinricht., 1 Kücheneinrichtung, 1 Mädchenzimmer u. a. mehr. Offerten und Anfragen unter T. 3737 an die Expedit. ds. Bl. Händler ausgeschlossen.

Parkettstäbe. Hönemann, Sternstr. 8.

1 Geige, 1 Paar braune Damenstiefel Größe 38, 1 Winterpaletot verkauft Stark, Röderberg 2, Eing. Ecke Eichendorffstr.

Schwarze Halbschuhe 38 billig zu verkaufen * Jägerplatz 11, II.

Federbetten und Bettwäsche zu verk. Bes. Sonntag von 8—11 Königstr. 64, 4 Tr.

Gutes gebraucht. Herren- u. Damenrad mit neuem Gummi billig zu verkauf. Thieme, Gr. Wallstr. 1, Hof.

H.- u. D.-Fahrrad m. Frlf. u. pa. Gummi bill. zu verk. Schlosserei, Gr. Brunnenstraße 72.*

Ulster, neu, 250 M., hoh. Stubenofen, wenig gebr., getr. Mil.-Schuhe 28 vk. Giesemann, Bernhardystraße 61.

1 Bettstelle mit Bett, 1 Herren-Ankeruhr, 15st., 1 H.-Zylinderuhr, 10st., dauerh. gute Halbstiefel, 1 P. hohe Damensch. z. v. Besichtigung Sonntag Schillerstraße 33, 4 Treppen links.

Heute besonders billiger **Hemdentag.** Elegantes Damenhemd mit Stickerei 36 38 42 45 M.

Normal-Hemden	33 M
Einsatz-Hemden	48 M
Makko-Hemden	46 M
weiße Herrenhemd.	54 M
Barchent-Hemden	52 M

Gelegenheitskaufhaus **Schmeerstr. 5, nur 1 Tr.** Montag kein Verkauf, Dienstag groß. Rummel!

Dipl.-Schreibtisch, Eiche, Kopierpresse verk. Joh. Halle, Harz 51.

G. erh. Jüngl.-Anz. z. v. Lönnecker, Carsteinstr. 7, Hof II.

Ein noch sehr gut erhalt. **größ. Geldschrank** mit eis. Untersatz z. verk. Briefmarken-Handelsgesellschaft, Barfüßerstr. 11.

Schreibmaschine, amerik. Syst., Sichtschr., f. g. erh., prsw. z. verk. Bormeyer, Boesenerstr. 17.

Kücheneinrichtung zu vk. Fürstental 10, I. *

Neuer Anzug zu verkauf. Merseburgerstr. 95b, pt.

Hell. Korbkinderwag. zu verk. Rannischestr. 16, p.

Elektr. Schreibtisch-Zuglampe und schöne Krone billig zu verkaufen * Freimfelderstr. 19, II. r.

Umständehalber Küchenbüfett m. Seitenschränk., 1,85 lang, billig zu verk. Breitestraße 16, pt. l.

Kücheneinrichtung, neu, roh od. gestrichen, umständehalber zu verk. Ludwig Wuchererstr. 37, Hof links.

Weniggetr. D.-Schuhe 37 z. v. Weingärten 49, H. I. I.

Elektr. Bügeleisen z. vk. Lindenstr. 75, Hof II. I.

1 br. D.-Mantel, 1 gr. Winterjack., Schulschürz., 1 gr. Samthut, erstklass. Laute mit Hülle zu verk. Wilhelmstr. 29, I.

Hühner- und Entenstall, 3 m lg., 2 m br., 2,50 m hoch, auseinander z. n., gut einger., sowie junge u. alte Enten weg. Aufgabe, 1 P. D.-Schuhe 41 geg. 42 zu tausch. od. z. v. Sonntag von 12 Uhr ab Reideburgerstr. 5g.

1 Frackanz., a. S. gearb., 1 Ulster, beid. f. gr. F., prsw. zu verk. Forsterstr. 33, pt.

Knaben-Rad verk. Haase, Kuttelhof 9.

Mädchen-Fahrrad, fast neue Bereifung, zu verkaufen * Neue Promenade 7, pt.

Verschied. Werkzeug für Tischler zu verk. Off. u. K. 3270 a. d. Exp. d. Bl.

Fabrikfenster, Dachfenster, eiserne Säulen, viereckig, 4 m lang, U-Eisen, T-Träger, eis. Tore, Anker, Bauschraub., Klammern, Pfannenblech für Dachanlage, 1 Kupferschlange, 25 lfd. Mtr. Blitzableiter-Draht, 8 mm stark, isol. Kupferdraht, 10 qmm st., 1 Schalttafel, 1 häng. Wasserpumpe mit Antr.-Scheibe, 2 Transmission., 1 Becherwerk, 5,5 m lg., Fallrohre, Bleirohre, gebrauchte Nägel u. v. a. billigst zu verkaufen Roitzsch, Chausseestr. 37.

Guterhaltenes **Irmler-Pianino** preiswert zu verkaufen * Albrechtstraße 3, I.

Jagdtasche, dr. Leder, zu verkaufen Friesenstr. 13, II. l.

4 P. getr., guterhalt. D.-Schuhe zu verkaufen * Wegscheiderstraße 21, I. r.

2 engl. Bettstellen Kleiderschr., Wascht. mit und ohne Mpl., Nachtschränkch., Vertiko, Sofa, Schreibsekret., Spiegel m. Schrch., Komm., Trum., Tische, Stühle usw.

Für Büro- und Geschäftszwecke: Personal-Kleiderschränke, Aktenschr., Regal, gr. und kleine Tische, Ladentisch, 3 m, Schneidertisch billig zu verkaufen. * Rennert, Meckelstr. 14, I. Telephon 3432.

2 Bettst. m. M., Trum., Schränke u. and. Möbelstücke, gut erhalten, fortzugshalber zu verk. Bes. von 9—12 u. 2—5 Uhr * Robert Franzstr. 14, II. l.

Fast neuer Herrenüberz., sehr gut. Stoff, 750 M. zu verkaufen * Pfälzerstraße 20, II. r.

Sing.-Rundsch.-Nähm. b. z. vk. Lessingstr. 14, pt. l.

Federbetten, Krankenliegest. u. Schlafz.-Ampel z. v. B. Scheffelstr. 6, p. r.

3 Anzugstoffe (daselbst zum Anfertigen) billig zu verkaufen Paradeplatz 1a, part. l.

2 n. Küchentische, 1 Fliegenschrank, 1 Heckbauer zu verkauf. Fleischerstr. 38, Werkst.*

Eine fast neue Wringmaschine zu verkaufen Zwingerstr. 16, I. lks.

Neuer Anzug, dklbl., schl. Figur, zu verkaufen (o Brunnenstraße 46, pt.

Sch. Gehrockanz., g. erh., b. z. v. Büschdorferstr. 3, II.

Eleg. woll. Kleid 46 z. v. Leipzigerstraße 86, II. (†

Herrenfahrrad m. Bereif., Frl., Luftp.

Teigteilmaschine z. vk. Königstr. 48, pt. r.

1 Kleiderschrank zu verk. Blücherstraße 6, part.

Schlafz.-Einrichtg., weiß lackiert, preiswert zu verkaufen. F. P., Krondorferstr. 6c, pt. r.

Guterhaltener vierzölliger **Leiterwagen** billig zu verkaufen († Königstraße 12.

Präz.-Reißzeug, guterhalten, zu verkauf. Kl. Brauhausstr. 23, I. r.

Komplette **Ladeneinrichtung** aus einem Schokoladen-Geschäft, auch passend für andere Geschäfte, zu vk. Anfragen an (h5498 **E. Oberwien & Co.,** Talamtstraße 2, III.

Klappwag. m. V. b. z. v. Steinweg 19a, Hof pt. l.

F. n. Kinderw. prsw. zu vk. Merseburgerstr. 33, IV.

Mod. Sitz-Liegewag. m. Verdeck und Deckbett zu verk. Lindenstr. 48, 4 Tr.

Ulster f. 200 M. zu verk. Delitzscherstraße 19, II. r.

Küche, fast neu, f. 650 M. z. vk. Rutisch, Landsbergerstraße 57.

Gartenlaube, g. erh., preisw. zu verk. Lafontainestraße 7.

Sofa, Tisch, Spiegel zu verkaufen. Hause, Rannischestraße 20—21.

Chaiselongue, Klappsportwagen z. vk. Görchenstr. 1, p. l.

Ein Landauer, in gut. Zust., weg. Platzmangel billig zu verk. bei Michael Degenhardt, Helbra, Ernststraße 24.

Neu. Federrollwag. mit Pat.-Achsen, 40—50 Ztr. Tragkr., zu verkauf. Ritter, Wansleben, Bez. Halle a. S.

Ein Babylord, gut erh., Preis 45 M., zu verk. Ludw. Wuchererstr. 6, I.

2 Fahrrad. m. n. Bereif. f. 400 u. 550 M. sow. ein Anzug f. 450 M. z. verk. W. Kümmel, Saalbergstr. 8.

gerade eine kleine Besserung eingetreten sein, daß man Sie wenigstens einmal zu sehen bekommen und sich nicht immer an der Tür von dem Herrn Gemahl mit ein paar Redensarten abfertigen zu lassen braucht! Die Angst, die ich um dich ausgestanden habe, nicht zu sagen! Ein bißchen elend und blaß siehst du ja noch aus, wie ein Gespenst, würden weniger zartfühlende Zeitgenossen es ausdrücken! Wie fühlst du dich denn sonst so im allgemeinen, liebes Kind?"

Die Gräfin lächelte matt.

„Es geht so leidlich!" sagte sie dann. „Ich bin recht froh, daß ich mich heute trotz aller Schwäche einmal an die Luft gewagt habe."

„Und dieser ganze Zustand weist mit seiner Ursache natürlich direkt auf meinen liebenswürdigen Bruder zurück!" inquierierte die kleine Dame weiter. „Ich sprach gestern den alten Sanitätsrat Krüger in Rahnfeld, bin aber aus seinem gelehrten Kauderwelsch nicht recht klug geworden! Ich hätte dich an jenem Abend nur sofort in mein Bett packen und ein paar Tage bei mir behalten sollen, dann wäre dieser ganze physische und geistige Zusammenbruch überhaupt gar nicht zustande gekommen!"

„Wir wollen nicht mit dem Schicksal rechten!" versetzte die Gräfin. „Was ist schließlich auch dies kleine körperliche Leiden gegen das, was ich seelisch durchzukämpfen habe! Ich kann es nicht länger ertragen, Ulrike!" brach sie plötzlich aufschluchzend aus. „Ich bin ja doch auch nur ein Mensch!"

„Ich weiß, ich weiß, liebste Ruth, was auf dir lastet!" suchte sie die Cousine zu trösten und streichelte ihr liebkosend die feinen, weißen Hände. „Wir alle, die wir dich kennen, bewundern, wie du die Bürde deines Lebens trägst! Ich wäre an deiner Stelle schon dreimal in den Redingsee gesprungen! Wir haben ja doch samt und sonders nur den einen Wunsch und wollen ein jeder sein Teil zu seiner Erfüllung beitragen, daß sich endlich alles in Frieden und in Harmonie auflöst!"

Ein bitteres Lächeln umspielte die schmalen Lippen der unglücklichen Frau.

„Mir kann niemand und nichts helfen als der Tod!" sagte sie dann leise. „Laß nur, Ulrike, ich weiß genau, was ich meine und was ich spreche! Ich habe, als ich krank lag, das alles hundertmal vom ersten bis zum letzten durchdacht und bin immer zu dem gleichen Resultat gekommen, daß ich auf dieser Welt meine Rolle ausgespielt habe! Ich habe zu Gott gebetet, daß er diesen Erschöpfungszustand, denn etwas anderes war meine ganze Krankheit nicht, zu einem natürlichen Ende ausgehen lassen möge! Aber meine Prüfung scheint noch nicht beschlossen zu sein! Und ich hatte doch so fest gehofft, daß es mir erspart bleiben würde, den Meinen den Schmerz antun zu müssen, daß ich mir selbst aus diesem Leben helfe."

„Ruth, was redest du?"

In verständnislosem Grauen starrte ihr Ulrike in das todblasse Gesicht.

„Ich sehe keinen anderen Ausweg!" fuhr die Gräfin fort. „Was dein Bruder von mir verlangt, das ist mir unmöglich, das ist überhaupt menschenunmöglich!"

Nur mühsam kämpfte sie wieder aufsteigende Tränen nieder.

„Es ist doch mein eigenes Kind, Ulrike, dem ich mich selbst zum verächtlichsten Geschöpf der Welt machen soll!" — —

Sie hatte sich ganz nahe an die Cousine herangedrängt und lehnte wie hilfesuchend den müden Kopf an ihre Brust, und dann berichtete sie mit verhaltenem Flüstern, welche Forderung der Baron an jenem Abend an sie gerichtet hatte.

Der feierlich-düstere Raum, das zürnende Antlitz des alten Mannes tauchten wieder vor ihrer Seele auf, sie sah sich ihm wieder gegenüber, hilflos, schutzlos gegen die Gewalt der richtenden Worte, die wie eine entfesselte Sturmflut über sie hereingebrochen waren.

Das warme Licht der Vormittagssonne spielte zuweilen zwischen den breiten Blättern der exotischen Pflanzengruppen mit tanzenden Lichtern über die verfallenen Züge der Erzählerin, die, je länger sie sprach, um so mehr, gleichsam als ob sie die eigenen Worte von einer Last befreiten, die Herrschaft über sich wieder gewann.

Ein tiefer Frieden, so heilig wie der Ton einer Glocke im Gewittertosen webte im Klange ihrer Stimme, als sie jetzt ganz klar und leidenschaftslos noch einmal dem Entschlusse eines freiwilligen Todes Ausdruck lieh.

„Ich sehe keinen anderen Ausweg, Ulrike! Ich würde es nicht ertragen, neben Georg herzuleben, wenn ich mich von ihm moralisch verurteilt wüßte. Darüber käme ich nicht hinweg, und auch er kann nicht anders, er muß mich verdammen! In acht Tagen läuft die Frist ab, die sich Eberhard vorbehalten hat. Dann geht Georg selbst zu deinem Bruder hinüber, um sich eine Aufklärung und Käthe von ihm zu erzwingen! Damit ist alles für mich zu Ende!"

„Das soll aber nicht sein!" rief die Cousine, plötzlich wie von einem Banne erlöst aufspringend. „Das darf nicht sein! Die Forderung meines Bruders hat ja die ganze Sachlage mit einem Schlage vollständig verändert! Lieber müssen beide, Georg wie Käthe, verzichten, ehe sie auf einem solchen Opfer ihr Glück aufbauen!"

Die Gräfin erhob abwehrend die Hand.

„Darin kann ich dir nicht folgen, Ulrike! Gerade sie beide sollen glücklich werden! Wenn mich und meinen Gatten diese unselige Schuld der Vergangenheit schon unglücklich gemacht hat, so soll sie ihre Schatten nicht auch noch in das Geschick der Kinder werfen. Es wäre doch kleinlich, wollte ich da vor dem Opfer meiner Persönlichkeit zurückschrecken, die ja niemand mehr auf dieser Erde zunutze ist!"

„Du sprichst von dir, als ob du ganz allein auf der Welt stündest!" fiel ihr Ulrike heftig ins Wort. „Dem ist aber durchaus nicht so — es sind noch andere, die Anspruch auf dich haben: dein Mann, deine Tochter und — Georg selbst! Kennst du denn dein Kind so wenig, daß du ihm zutraust, es würde nach einem solchen Schlage, wie dein freiwilliger Tod es wäre, überhaupt noch den Mut zu einem Glück haben, zu dem es nur über deine Leiche gelangt ist? Für Georg gibt es nur eine Möglichkeit zum Leben, nämlich, daß ihm bis zum Ende seines Lebens das Geheimnis verborgen bleibt. In dem Augenblick, da dieser Schleier zerreißt, ist nach meiner Empfindung, wie ich seinen Charakter beurteile, der Zusammenbruch da!"

Die kleine Dame hielt einen Augenblick erschöpft in ihrer langen Rede inne und fuhr dann mit erhobener Stimme lebhaft fort: „Du bist jetzt viel zu abgehetzt und verängstigt, Ruth, um wirklich klar sehen und denken zu können! Dein Opfer wäre ein völlig zweckloses! Jetzt fragt es sich nur: Worin liegt das wirkliche, das wahre Glück Georgs? Und da gibt es, ich wiederhole es noch einmal, nur eine Antwort: Wenn ihm weiter, wenn ihm für immer die Erkenntnis der Vergangenheit verborgen bleibt; hier ist die Lüge in Wahrheit lebenfördernd! — Und wenn wir dies klar als einziges Prinzip der Zukunft erkannt haben, dann müssen wir auch unser Handeln in diesem Sinne zu gestalten suchen, daß wir vor allem das tun, was Georg nützlich ist. Dein Entschluß, ihm ein Geständnis abzulegen und dann zu sterben, wäre das größte Unrecht gegen ihn; Georg würde zugrunde gehen unter der Wucht dieser Entdeckung, die ihm den Glauben an alles raubte, was ihm bisher das Liebste auf der Welt war! — Die Klippe, an der jetzt die Lebenslüge Georgs zu zerschellen droht, ist die Verbindung mit Käthe! Ich kenne meinen Bruder, er läßt niemals von diesem grausamen, ihm durch seinen religiösen Fanatismus diktierten Verlangen! So wie ich die Verhältnisse überschaue, gibt es nur eine Möglichkeit, den Einbruch einer unsäglichen Katastrophe zu verhindern: Georg und Käthe müssen auseinander, sie müssen entsagen!"

(Fortsetzung folgt.)

Der Aufbau des geschwächten Körpers welcher durch Krankheit, Aufregung und Sorgen heruntergekommen und geschwächt ist, kann rasch durch den Gebrauch von Leciferrin-Tabletten erzielt werden. Hervorragend begutachtet. Preis M. 6.— in Apotheken.

Dreschmaschinen
gebraucht, jedoch gut durchrepariert, haben preiswert abzugeben
Schmidt & Spiegel
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen, Halle a. S. (h07357

Gebrauchte Möbel! Nußb.: Schreibt., Büfett, Trum., Spiegel, Paneelsofa, Bierzug- u. Zweig.-Tische, Steg- und Sofatische, Vertiko. Mahag.: Vertiko, Bücherschrank, Tische, Stühle, Schreibsekretär, Spiegel mit Schränkchen, Trumeaus. Eiche: Vollst. Schlafz.-Einricht., amerik. Schreibtisch, Spiegel, Tische, Büfett, Auszieht., Lederstühle usw. Birke: Vert., Tisch, Stühle, gr. Schrank, Plüschgarnituren, Plüschsofa, einfache Sofas b. b. Fr. Peilcke, Geiststr. 25.

Frack u. Weste, Fahrrad mit neuer Bereifung und Freilauf zu verkaufen * Gottschalk, Königstr. 17.

Schlafzimmer echt Eiche, verk. f. 6500 M. Max Jungblut, Möbelgeschäft, Albrechtstraße 37.

Eleg. gut erh. Plüschsofa pol. Kl.-Schrank, Vertiko, Bettst. m. Matr., Küchen-Einrichtung, weg. Platzmangel billig zu verkauf. Geiststraße 8, 1 Tr. l.

Futterrüben verkauft Breitestraße 10.

Salon sowie verschiedene andere Möbel zu verkaufen.

Kaufgesuche — Verschiedene

Biergläser u. Restaurat.-Tassen zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis unt. N. 3173 an die Expedit. ds. Bl.

Zahle heute für **Altmetalle** Mark: Kupfer 12.50, Rotguss 12.00, Gussmessing 6.00, Zink u. Blei 3.50, Quecksilber 65.00. Metallkontor **Arthur Müller**, Leipzig, Arndtstrasse 22. Fernsprecher 31839.

Zähne — **Bitte** — Ein- und Verkaufsstelle **Kl. Klausstr. 18** — **Ziegenmilch** — **Sie täuschen sich nicht** — **Joseph Reuter** — **Silber-, Gold-, Platin-** Bruch und Abfälle kauft Max Beil.

Altertümer
von hohem Wert zu kaufen gesucht, wie: Möbel, Porzellan, engl. Kupferstiche, Oelbilder, Uhren, Leuchter u. Figuren aus Bronce, chines. Götzen, Silbergegenstände, goldene und silberne Dosen usw. Gefl. Offerten unter K. L. 1078 L. an Ala-Haasenstein & Vogler, Cassel. [h3697

Suche Perser Brücken oder Teppich, nur echte zu höchsten Tagespreisen. Offerten unter K. E. 8551 an Rudolf Mosse, Halle.

Glasscherben und Papierabfälle kauft, Abholung umsonst. **Wilh. Tetzner, Zapfenstr. 18.**

Briefmarken kauft (b616 **Briefmarken-Handelsgesellsch.** m. b. H., Barfüßerstraße 11, Ecke Schulstraße.

Altkleiderstelle Kl. Ulrichstr. 15 kauft Bett- u. Leibwäsche, Garderoben, Uniformen, Schuhe und Stiefel, Uhren, Musikinstrumente auch neu. Tel. 4414.

Metalle kauft zu höchsten Preisen **Gebr. Plato,** Metallwaren-Fabrik, Gr. Brauhausstr. 29.

Briefmarken kauft **H. A. Dietrich,** Martinstraße 11.

Briefmark.-Samml. ges., hohe Bezahlg. Off. unt. B. 2942 a. d. Exp. d. Bl.

Wäsche, Möbel all. Art werden z. höchst. Preisen gekauft * Kl. Ulrichstr. 37, pt. l.

G. Fußballsch. 38, zu k. ges. Off. m. Pr. a. Hanisch Merseburgerstraße 60, *

Gußeiserner Kessel zu kaufen gesucht (ho7432 Ludw. Wuchererstr. 76, im Laden.

Militärrock und Stiefel für Land zu kaufen gesucht. Off. unt. V. 3239 an die Exped. dies. Bl. *

Break oder Klein-Vieh-Transportwagen zu kauf. ges. Off. unter F. 3246 an die Exped. dieses Blattes. *

Altes Bilderglas kauft B. Sappe, Fleischerstraße 41. *

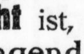
Topfwage Wagenplane ca. 1,50×3 Meter kauft Braschwitz 20, Tel. 6966.

Gebr. imit. chines. Vase, Wanddek., Hock., F.-Geh. z. k. ges. Rosenstr. 6, II, r.

Guterh. Kleiderschrank u. Sofa zu kauf. ges. Off. u. V. 3259 a. d. Expedit.

Teppich u. Gaskoch. gut erh., zu kaufen ges.

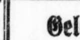
Piano kauft — **Marmortische** — **Felle Häute Wolle Tierhaare** kauft jedes Quantum. Leipzig. Marktpreis. — **Speisezimmer** — **Schreibmaschine** — **Friseur-Einricht.** — **Tiermarkt** — **Arbeitspferd** — **Bettbezüge**

Von Sonntag früh 7 Uhr steht ein grosser Transport billiger

Ferkel u. kleiner Läuferschweine zum Verkauf. (h5501 **O. Bruchhardt,** Trothaerstr. 4, Tel. 3569.

Von heute Sonnabend steht ein Transport prima starke

Ferkel u. Futterschweine billig zum Verkauf. **Zacher,** Burgstraße 20 und Schleifweg.

Gelegenheitskauf.
Montag, den 6. ds. Mts. stelle ich eine Auswahl schwere amerikanische
Maultiere
in den Stallungen Magdeburgerstr. 30 billig zum Verkauf.
Oberzimmer, Bad Kissingen z. Zt. Hotel Goldene Kugel, Halle.
Tel. 6564. z3995 Tel. 6564.

Halte von heute bis Montag früh mit kleinen billigen

Ferkeln im Gasthof Mansfelder Hof zum Verkauf. Schnellhard, Mansfelderstr. 29.

Von Sonnabend bis Montag steht ein Transport **prima Ferkel** billig zum Verkauf. Gasthof grüne Tanne. Mansfelderstr. (Kämmerer.)

Von Sonntag früh den 5. Septemb. ab steht ein größerer Transport frischer
Wagen- und Arbeitspferde

mehrere Paßpaare, alles langschw.
in meinen Stallungen „Gasthof zum Grünen Hof", Große Steinstraße 30. unter voller Garantie preiswert zum Verkauf und Tausch. z3988
Max Döring
Fernruf 5238.

Pferde zum Schlachten kauft jederzeit und jeden Posten, sowie Notschlachtungen aller Art werden schnellstens ausgeführt u. korrekte Bedienung.
Franz Vogel, Roßschlächterei Radewell-Ammendorf, Hauptstr. 16. Tel. 58

Von Montag mittag bis Dienstag früh einen Transport großer und kleiner

Bremer Läuferschweine zur Zucht und Mast geeignet im „Grünen Hof" Halle preisw. z. Verkauf.
Gebrüder Nickel Telephon 6257.

Zugfest. Arbeitspferd (Stute) schweren Schlages und 3½" Leiterwagen umständehalber zu verk. Herrenstr. 3. (Sten45

Stahlblaue Doggen-Hündin aus Spezialzüchterei stammend, vorzügliche Wach- und Zuchthündin zu verkaufen (h5484 Burgstraße 3.

1 gutes mitteljähriges, belgisches (a2929 **Arbeitspferd,** (Rappe) u. 1 fünfjährig. **Holsteiner,** 172 hoch; das. 1 kleiner flotter **Ruffe** stehen billig z. Verkauf. **Wilhelm Naundorf** Merseburg a. S., ob. Breitestr. 4. Tel. 496.

Dobermann, erstklassig, etwa 1½ J., kleinere Rasse, kauft Kühne, Burgkemnitz, Bahnhof.

Foxterrierhündin z. verk. Köppe, Stobenauerstr. 172, I. r.

1 gutes Acker- u. Wagenpferd, 1,60 hoch, v. drei die Wahl, billig zu verk. W. Frohberg, Reideburg b. Halle.

2 gr. Melkziegen z. verk. Blumenthalstr. 27, pt.

3 schwere u. 1 leichteres **Absatzfohlen,** 4 Monate alt, verkauft H. Bayde, Brehna, Tel. Roitzsch 42.

Jg. Wachhund b. z. vk. * Alter Markt 5, 2 Tr. r.

Jg. wachs. Hündin z. v. Thüringerstr. 27, H. II.

Lachtauben, Möwchen, schw. Elstern, Brieftaub. zu verkaufen Bernhardystraße 61, pt.

1 Stamm Schafe, Mutterschafe, Jährlinge und Lämmer verk. Schäferei Wansleben a. See.

2 mittelstarke Pferde, auch einzeln, bill. zu vk. A. Reiche, Langestr. 9.

Dunkelbraune **Vollblutstute,** trag., 8jähr., leicht. Schl., steht z. Verk. Bes. vorm. Rittergut Schrenz. Stat. Stumsdorf.

1 P. preuß. Wagenpferde, 5—6 J. alt, 1,68 m hoch, 1 stark. Oldenb. Wallach, ca. 7 J. alt, 1,74 m hoch, 1 belg. Wallach, 4 J. alt, 1,74 m hoch, verkauft mit voller Garantie (†247 C. Altendorf, Tel. 3106.

Junge Hühner verk. Lieveke, Beesenerstr. 23.

Junger **Foxterrier** zu kaufen gesucht Schulstr. 10, part.

Deutscher Schäferhund billig zu verkaufen, groß, munter, Begleithund. Unterplan 7, part. links, Günther,

1 P. prima Schweizer Ziegen u. 1 pr. Schweiz. Zuchtbock, 1 J. alt, hornlos, stehen z. Verk. (†256 Freiimfelderstr. 117, II.

Kl. Schweinen — **Fohlen, 3jährig**

Ein Wurf echte deutsche **Schäferhunde,** 6 Wochen alt, zu verk. * Ziegelei Grötitsch b. Teicha.

2j. Milchziege mit zwei 4 Mon. alt. Böckchen z. v. Wünsch, Reideburg Nr. 9.

1 Futterschwein (Eber), ¼ J., z. v. Reilstr. 17, I.*

Heiraten

Junger Mann 28 J. alt, (Prof., mittlere Größe, etwas Vermögen) s. auf d. Wege eine wirtschaftl., anst., solide Dame zw. später. Heirat. Bitte Offerten, wenn möglich mit Bild unter T. 3657 an die Exp. dies. Blatt.*

Viele hundert Dam. m. u. o. Verm. w. Heirat. Hrn., a. o. Verm., m. vern. Anspr., erh. ausf. Prosp. G. Friedrich, Berlin NW. 87.

Viele verm. Damen w. sich bald glückl. zu verheir. Herren, wenn auch ohne Verm. erh. sof. Ausk. d. Union, Berlin, Postamt 37.

Gebild. Herr, mit angen. Aeuß., gut. Charakt., gr. Verm., sucht a. d. Wege eine pass. Lebensgefährt. Geb. Frl., evtl. etwas musik., m. g. Charakter. Einheir. ev. i. i. gr. Gesch., Betr., gr. Gut. Einf. u. d. Elt. u. Verw. Off., m. m. Bild u. eing. Darl. d. Verh., w. ehrenwörtl. u. diskr. beh. u. erbet. unt. A. 3181 an die Exp. d. Bl. Bild w. sof. zurückges. *

Junggeselle, 32 J. alt (Masch.-Meister), w. die Bek. geb. jg. Dame zw. Heirat. Witwe, a. m. K., angen. Ausst. u. Verm. erw. W. Zuschr., mögl. m. Bild, unter F. 3186 a. d. Expedition dieses Blatt.

27j. Kaufmann, 1,65 gr., s. Bek. jg. Dame zw. bald. Heirat. Diskr. Ehrenpfl. beiderseit. Off. u. M 3252 an die Exped. d. Bl. *

Witwe, 37 J., vermög., möchte sich mit Beamten verheirat. Off. u. P. 3255 an die Exped. dies. Bl.

Kath., mittl. Beamter, Lebensst., Anf. 40, Junggef., w. Heir. m. christl., wirtsch., vermög. Dame. Witwe o. Anh. ang. Off. u. K. 3250 a. d. Exp. d. Bl. *

Geb. Witwe, ohne Anh., 40 J. wirtsch. u. sol. vollständ. Woh.-Einr. reichl. Wäscheausst. einige 1000 M. Erspar., spät. mehr, möchte s. bald m. Herrn in sich. Stell. glückl. verh. Witw. angen. Annonym zweckl. Diskr. zuges. Off. u. V. 3219 a. d. Exped.

Geschäftsmann, Mitte 50, w. Verk. m. Frau oder Frl. Bek. spät. Heirat. Streng reell. Off. unter N. 3213 an d. Expedition dieses Blattes. *

Geb. Dame, Ende 30er, angen. Aeuß., 20 000 M. Verm. u. schönes Heim, w. m. nur bess. Herrn in g. Stell. in Verk. zu tret. zw. sp. Heirat. Off. unt. P. 3215 a. d. Exp. d. Bl.

Zw. evtl. späterer Heirat möbl. Zim. od. Schlafst. b. jg. Witwe gesucht. Off. u. C. 3283 a. d. Expedit.

Höh. Staatsbeamter, 38 J., des Alleinseins müde, w. Briefw. mit gebild. Dame zw. bald. Heirat Nur Neigungsehe beabsichtigt. Offert. unt. H. G. G. 416 a. d. Exp. d. Bl. Anon. u. Verm. zweckl.

Heirats- u. Familienauskünfte allerorts über Ruf, Vorleben, Charakter erteilt streng gewissenhaft Auskunftei Atlantik, Berlin, Kastanien-Allee 73.

Handw., 24 J., 1,58 gr., nette Ersch., w. Verkehr mit gleich. Mädch., auch dienend. Standes, zwecks späterer Heirat. Off. u. M. 3272 a. d. Exp. d. Bl.

2 gebildete Damen suchen frdsch. Verk. ebens. Herren im Alter von 30 bis 40 Jahren, m. liebevoll., solid. Charakt. zw. Grdg. e. gemütl. Heims. Off. u. O. 3274 a. d. Exp.

Landw. Aufseher — **Frau** — **Verschiedene** — **Ia. Leder-Ausschnitt** „Maß-Schütte" — **F. Noah,** Leipzigerstraße 16 Ecke Gr. Sandberg. — **Achtung!**

100 Mk. Belohnung wer mir zur Wiedererlangung meines am Freitag nachmitt in der Wörmlitzerstr. gestohlenen H.-Fahrrads „Imperator 4329" mit defekt weißen Griffen verhilft. Ratswerder 7 part.

Asthma kann geheilt werden. Sprechstunden in Halle, Magdeburgerstr. 60, 2 Tr. jed. Sonnab. v. 10-1 Uhr. Dr. med. Alberts, Spezialarzt, Berlin S. W. 11.

Frühkartoffeln Kuckuck, I. Absaat von Originalsaat, hat abzugeben * Oekonomie, Breitestr. 10.

Flausch für Mäntel u. Ulst., **Bezüge, Inlette, Barchente und Velours** neu eingetroffen S. Biletzky. Leipzigerstr. 103, I.

Wagenlaternen, Kandaren, Trensen, Steigbügel, Sporen empfiehlt **Ferd. Haussengle,** Metallwarenfabrik, Barfüßerstraße 9. Fernruf 1196. Reparaturen u. Erneuerungen schnellstens. (h5482

Orden und Ehrenzeichen Original u. kl. Größe sowie Bänder jeder exist. Art. **Gust. Uhlig,** unt. Leipzigerstr.

Ratten, Mäuse sichere Spezialmittel. **Engel-Apotheke,** Kleinschmieden 6.

Blonde jg. Dame

Hühneraugen? Warzen? wirksames Mittel. **Engel-Apotheke,** Kleinschmieden 6. Posterland.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19200904034/fragment/page=0004